




PERSPEKTIVE WERTVOLL

Deine Ausbildung bei
den Wasserverbänden




EGLV

PERSPEKTIVE WERTVOLL – Ausgabe 5 / Oktober 2023



**WEITER NACH DER AUSBILDUNG
DIE NEUE GENOSSENSCHAFT
DIE NEUE JAV STELLT SICH VOR
UNSERE NEUEN AZUBIS UND STUDIS**



Emschergenossenschaft
Lippeverband

INHALT

- 3** Vorwort der Vorstände
- 4** Vorwort der Redaktion
- 5** Frauenpower in der Ausbildungswerkstatt 21-IN-20-05
- 7** Der Girls' Day 2023
- 8** Einen Tag in der Position als Vorständin bei EGLV
- 10** Herr Dr. Obenaus stellt sich vor
- 14** Mobilitätsstrategie bei EGLV – Interview mit Herrn Prof. Dr. Paetzel
- 16** Unsere neuen Azubis und Studis
- 24** Karrieremöglichkeiten bei EGLV
- 26** Wasserwirtschaftsberufe
- 31** Ausstellung im Gasometer Oberhausen
- 33** Emscherland 2023 – Der Natur-Wasser-Erlebnis-Park
- 34** Wasserkreuz Castrop-Rauxel – „Sprung über die Emscher“
- 36** Die neue Genossenschaft: Allmende Emscher-Lippe eG
- 38** Die JAV – Eure neue Interessenvertretung
- 40** Die vierte Reinigungsstufe
- 42** Erneuerbare Energien bei EGLV
- 44** Filmtipp 2023
- 45** Buchtipp
- 46** Rezepttipp
- 47** Rätsel

VORWORT DER VORSTÄNDE

Liebe Leserinnen und Leser,

Emschergenossenschaft und Lippeverband sind gemeinsam der größte Wasserwirtschaftsverband und Abwasserentsorger Deutschlands. Als öffentlich-rechtliche Verbände fühlen wir uns verpflichtet, dem Wohle und der Entwicklung unserer Region gerecht zu werden. Dies erfolgt ganz ohne Gewinnorientierung im Genossenschaftsprinzip. Wir legen großen Wert auf Nachhaltigkeit und einen schonenden Umgang mit unseren Ressourcen.

Der Emscher-Umbau als erfolgreiches Generationenprojekt und Symbol des Strukturwandels in der Region strahlt weit über unsere Region hinaus. Bekannt sind sie sowohl bundesweit als auch international. Die Folgen des Klimawandels stellen uns vor großen Herausforderungen, denen wir mit dem Ausbau klimaneutraler Energieversorgung, der Anpassung des Hochwasserschutzes und der ökologischen Verbesserung unserer Gewässer begegnen werden. Nachhaltige Investitionen in Infrastruktur und unsere Einbindung in Forschung und Entwicklung ermöglichen innovative Lösungen. Doch nicht nur dieses Projekt macht uns aus! Im nächsten Jahr feiern wir als Emschergenossenschaft unseren 125. Geburtstag.

Eine wichtige Säule für unsere Arbeit in der Region sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie machen den Erfolg von Emschergenossenschaft und Lippeverband aus. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Ausbildung unserer Nachwuchskräfte, denen unsere Verbände eine wertvolle Perspektive bieten. Unsere Ausbildungen sind breit gefächert und können im gewerblich-technischen, im kaufmännischen Bereich oder als duale Studiengänge absolviert werden. Damit investieren wir in die Zukunft unserer Organisation und tragen zur Fachkräfteentwicklung in der Region bei.

Und wer weiß – vielleicht begeistern wir damit auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, für eine Ausbildung bei Emschergenossenschaft und Lippeverband – wir würden uns freuen!

In der diesjährigen Ausgabe des Magazins „Perspektive Wertvoll“ haben sich unsere kaufmännischen Auszubildenden wieder mit aktuellen Themen rund um Emscher und Lippe befasst und geben dabei einen Einblick in die vielfältigen Aufgabenbereiche unseres Hauses.

Energieautarkie bei EGLV, die 4. Reinigungsstufe, Die Fertigstellung des Naturerlebnisparks, Der Sprung über die Emscher, Die Gründung einer neuen Genossenschaft, Die Ausstellung im Gasometer, Prof. Dr. Uli Paetzel erzählt uns von den Radwegen von EGLV, Interview mit Dr. Frank Obenaus, Ein Tag in der Position als Vorständin bei EGLV, Wasserwirtschaftsberufe und die Ausbildung für RKI und Abwassertechnik, Unsere neuen Auszubildenden und Studierenden, Die neue JAV stellt sich vor, Frauenpower in der Ausbildungswerkstatt und zu guter Letzt Karrieremöglichkeiten bei EGLV.

Wir danken unseren Azubis für das tolle Engagement, die Kreativität und die gute Recherche bei der Gestaltung der „Perspektive Wertvoll“ und wünschen viel Spaß beim Lesen!

Prof. Dr. Uli Paetzel
Dr. Dorothea Voss
Dr. Frank Obenaus



Fotos: EGLV

VORWORT DER REDAKTION

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, euch die diesjährige Ausgabe der Azubi-Zeitschrift „Perspektive Wertvoll“ zu präsentieren.

Auch in diesem Jahr haben wir uns wieder spannende und aktuelle Themen überlegt. Unter anderem stellen wir unseren neuen Vorstand für Wassermanagement und Technik Dr. Frank Obenaus vor und berichten über spannende Projekte aus seinem Vorstandsressort, wie beispielsweise die vierte Reinigungsstufe und die Pläne zur Energieautarkie. Zudem berichten wir über das neue Projekt „Sprung über die Emscher“ am Wasserkreuz in Castrop-Rauxel.

4

Außerdem durften wir unserer Vorständin für Personal und Nachhaltigkeit Dr. Dorothea Voss einen Tag lang begleiten und bekamen einen Einblick in die Arbeits- und Aufgabenwelt in der Position als Vorständin bei EGLV.

Im Themenbereich Ausbildung berichten wir über unsere Wasserwirtschaftsberufe, zu denen die Fachkräfte für Rohr-, Kanal- und Industrieservice sowie die Fachkräfte für Abwassertechnik gehören. Außerdem zeigen wir euch, was Frauenpower bei uns in der gewerblichen Ausbildung bedeutet. Darüber hinaus informiert euch die neu gewählte JAV über ihre ersten Erfahrungen und Aufgaben.

Wie auch in den vorherigen Ausgaben stellen wir auch diese Mal wieder alle neuen Auszubildenden von EGLV vor.

Auch in unserem Redaktionsteam gab es personelle Veränderungen.

Wir verabschieden uns von Vivian Jansa, Francine Müller, Victoria Siegmund sowie Diana Wiskow und wünschen ihnen weiterhin alles Gute. Gleichzeitig begrüßen wir Silja Hagenström, Melih Katirci, Leonie Matthes, Melanie Milde und Lara Schwarze in unserem Team. Herzlich willkommen!

Zum Schluss wollen wir noch allen Kolleginnen und Kollegen herzlich danken, die uns trotz gefüllter Terminkalender bei der Erstellung der „Perspektive Wertvoll“ unterstützt haben. Nur durch dieses Fachwissen ist es möglich, die Zeitschrift jährlich veröffentlichen zu können. Vielen Dank!

Nun wünschen wir viel Spaß beim Lesen und hoffen, dass für euch das ein oder andere interessante Thema dabei ist!

Euer Team Wertvoll!



Das Redaktionsteam (v.l.n.r.):
Melih Katirci, Melanie Milde, Silja Hagenström,
Acelya Keskin, Fabienne Tornow, Johanna Bierhoff,
Leonie Matthes

Es fehlen: Aaron Fabritz und Lara Schwarze

Foto: EGLV

FRAUENPOWER IN DER AUSBILDUNGSWERKSTATT



Linea Kratzer ist Auszubildende zur Industriemechanikerin in der Ausbildungswerkstatt auf der Kläranlage Bottrop. Wir haben sie getroffen und sie zu ihrer Ausbildung und ihren Interessen befragt.

Wie bist du darauf gekommen, eine Ausbildung zur Industriemechanikerin bei EGLV zu machen?

Mein Opa und mein Papa haben beide auf der Zeche gearbeitet und vor allem mein Opa hat schon damals viel mit mir in seiner eigenen Werkstatt gewerkelt. Egal ob mit Holz oder Metall, wir haben viele Sachen zusammen gebaut. Beispielsweise haben wir einen Spind für mein Pferd gebaut. Ich war von klein auf schon immer mit in der Werkstatt und habe mitgeholfen, wo ich konnte.

Während der Schulzeit habe ich auch am Girls` - Day im Unternehmen meines Vaters, der als Schlosser beschäftigt ist, teilgenommen. Mir hat diese Arbeit schon immer Spaß gemacht.

Tatsächlich habe ich vorher schon etwas anderes gelernt und zwar einen typischen Frauenberuf. Ich habe Dermatologische Kosmetikerin gelernt, aber die Industrie war bei mir immer im Hinterkopf. Aufgrund von Corona war es dann auch schwierig, mit dieser Ausbildung richtig Fuß zu fassen und deswegen habe ich mich entschieden, doch den Weg in die Industrie zu gehen und muss sagen, dass ich es keinesfalls bereue.

Wie ich zu EGLV gekommen bin, ist auch ganz einfach zu erklären. Mein Bruder arbeitet auch bei EGLV als Anlagenelektriker auf der Kläranlage Emscher-Mündung (KLEM) in Dinslaken. Wir wohnen auch an der KLEM und somit direkt an der Emscher. Ich bin an und somit mit der Emscher aufgewachsen, die Emscher gehört einfach zu mir!

Wie sieht dein typischer Alltag in der Ausbildungswerkstatt aus?

Ich komme morgens hier an und ziehe mir in der Kaue meine Arbeitskleidung an. Anschließend treffe ich mich mit den anderen Azubis oben im Pausenraum. Wir gehen dann alle gemeinsam runter, um uns um 6:30 Uhr einzustempeln. Unten in der Werkstatt erklärt uns unser Ausbilder Stefan Schäffer, was an diesem Tag alles so ansteht. Aktuell stehen bei uns viele Dreharbeiten an, die wir nach und nach erledigen müssen.

5



Linea bei der Arbeit an der Drehmaschine
Foto: Stefan Schäffer/EGLV

Wie kommst du mit den Jungs klar?

Ich hatte schon immer mehr männliche als weibliche Freund*innen. Das heißt, dass ich die Jungs ganz gut im Griff habe. Ich habe keine Probleme mit den Jungs. Ich weiß natürlich nicht, wie sie das empfinden, aber ich denke, sie sind schon ganz froh, dass ich hier bin. Und selbst wenn ich mal einen Spruch von ihnen bekomme, dann geht es in ein Ohr rein und durch das andere wieder raus oder sie bekommen einen Spruch zurück.

Was machst du hier in der Werkstatt am liebsten?

Natürlich Sachen, bei denen ich am Ende des Tages etwas angefertigt habe. Bei den Dreharbeiten beispielsweise haben wir am Ende immer ein Werkstück, das wir selbst fertiggestellt haben. Am Anfang haben wir einen Miniatur-LKW als kleines Projekt gebaut. Der ist jetzt endlich fertig und ich kann mit Stolz sagen, dass ich das selbst geschafft habe.

Ich finde einfach diese Dreh- und Maschinenarbeiten am Besten, aber auch wenn man sich mal so richtig dreckig machen muss, ist das cool.

Zusammengefasst macht mir alles super viel Spaß.



Linea bei der Arbeit an der Drehmaschine
Foto: Stefan Schäffer/EGLV

Was möchtest du nach der Ausbildung machen?

Ich habe überlegt, mich als Technikerin oder Industriemeisterin weiterzubilden, aber aktueller Stand ist erst mal die Ausbildung gut abzuschließen. Das ist das Wichtigste. Ich würde auch sehr gerne noch nach meiner Ausbildung bei EGLV bleiben, vielleicht auch an einem anderen Standort, um dort weitere Erfahrungen zu sammeln.



Fertiger Miniatur-LKW der Industriemechaniker*innen
Foto: Acelya Keskin/EGLV



GIRLS` DAY 2023



Am 27. April 2023 war es wieder so weit: Emschergenossenschaft und Lippeverband beteiligten sich am bundesweit durchgeführten Mädchen-Zukunftstag „Girls`Day“.

Um 8 Uhr trafen die 21 angemeldeten Schülerinnen an der Kläranlage Emscher-Mündung (KLEM) in Dinslaken ein und wurden dort von Ausbilderin Mandy Plehn und den Gleichstellungsbeauftragten Martina Hottkowitz und Karin Mumme in Empfang genommen und begrüßt.

Anschließend stellte Mandy Plehn die verschiedenen Ausbildungsberufe bei den Verbänden vor und erzählte von ihrem beruflichen Werdegang und wie sie sich als Frau in einem technischen Berufsfeld durchgesetzt hat.

Im Anschluss hielten die Kolleginnen Kristin Ahmann (Mechatronikerin im ersten Lehrjahr) und Sabrina Hoffmann (Elektronikerin für Betriebstechnik) einen Vortrag über ihre Ausbildungsberufe und erzählten, was für Fähigkeiten in diesen Berufen wichtig sind.

Linda Oynhausen (Elektrotechnikerin für Betriebstechnik) erzählte, wie sie ihre Ausbildung bei den Verbänden gemeistert hat und was ihre heutigen Aufgaben sind. Nach dem Interview mit unseren Mitarbeiterinnen, ging es zur Ausbildungswerkstatt zum praktischen Teil des Tages über.

Die Ausbilder*innen und Auszubildenden hatten für die Schülerinnen mehrere Stationen aufgebaut, sodass sie sich in den täglichen Aufgaben der Auszubildenden erproben konnten. Sie durften mit Unterstützung der Auszubildenden und Ausbilder*innen löten, schrauben und Leitungen stecken. Einige Mädchen machten daraus einen Wettkampf und testeten, wer am schnellsten Leitungen legen kann. Auch unsere beiden kaufmännischen Auszubildenden Acelya Keskin und Johanna Bierhoff durften an den einzelnen Stationen ihr Können zeigen. Zudem waren einige Projekte der Auszubildenden dort ausgestellt und konnten begutachtet werden.

Danach ging es zum Mittagsessen. Gestärkt und gesättigt ging es für die Gruppe weiter zur Führung über die Kläranlage. Dabei erfuhren die Schülerinnen alles über den Weg des Abwassers. Der Besuch der Faultürme war ein Highlight für die Schülerinnen. Einige mutige Schülerinnen wagten sogar den Blick von ganz oben und fuhren unter Aufsicht hoch auf die Faultürme.

Und so ging ein spannender und hochinteressanter Tag schon wieder zu Ende. Von den Teilnehmerinnen erhielten die Organisatorinnen eine durchweg positive Resonanz. Alles in allem ein wirklich gelungener Tag mit viel Inhalt.

7



Fotos: Johanna Bierhoff/EGLV

EIN TAG MIT DR. DOROTHEA VOSS



Wer hat sich das nicht schon einmal gefragt, wie der Alltag von unseren Vorständen aussieht? Unsere Auszubildenden Fabienne Tornow und Johanna Bierhoff durften unsere Vorständin für Personal und Nachhaltigkeit, Frau Dr. Dorothea Voss, einen ganzen Tag begleiten und einen Einblick in ihren Arbeitsalltag erlangen.

Der Tag begann um 08:30 Uhr mit der Begrüßung der neuen Mitarbeitenden, die seit wenigen Wochen bei EGLV tätig sind. Frau Dr. Voss begrüßte diese herzlich im Unternehmen und stellte die Werte und Ziele vor, die wir bei EGLV vertreten. Ein besonderes Augenmerk legte sie auf den Punkt Nachhaltigkeit, da dieser für uns in sozialer, ökologischer und ökonomischer Weise eine zentrale Rolle spielt.

Nach der Begrüßung hatten die neuen Mitarbeitenden die Möglichkeit im Rahmen eines Worldcafe mit Frau Dr. Voss sowie Vertreterinnen und Vertretern der Gremien, zu weiteren interessanten Themen rund um EGLV ins Gespräch zu kommen.

Nach der Begrüßung hatte Frau Dr. Voss gemeinsam mit Herrn Brucherseifer, Herrn Kamp, Herrn Schumacher, Frau Teschner und Frau Bender ihren Weekly Stand Up, in dem aktuelle Themen und Themen der vergangenen Woche besprochen wurden. Dieses Treffen findet immer im Stehen statt, damit dies möglichst kurz bleibt und man sich nicht verquatscht.

Fast täglich setzt sich Frau Dr. Voss mit ihrer Referentin Patricia Bender zusammen, um weitere Termine zu planen und diverse Themen aufzuarbeiten. Auch unsere beiden Auszubildenden konnten bei einigen Themen mitreden und Impulse setzen insbesondere bei der Zusammenarbeit mit den Azubis.

Nach dieser Besprechung machten Frau Dr. Voss, Fabienne und Johanna gemeinsam in der Kantine Mittagspause. In dieser kurzen Verschnaufpause hatten die drei schonmal die Möglichkeit den bisherigen Tag Revue passieren zu lassen und sich auf die noch zu erwartenden Termine vorzubereiten.



Foto: Johanna Bierhoff/EGLV

Direkt nach der Mittagspause fand ein gemeinsamer Termin mit der stellvertretenden Vorsitzenden des Personalrates Katharina Siebert-Vatter und dem Geschäftsbereichsleiter für Personal und Services, Frank Kamp statt. Es wurden vertrauliche Angelegenheiten besprochen, Problemlösungen erörtert und aktuelle Themen behandelt. Auch der Austausch zwischen den Gremien des Hauses und dem Vorstandsbereich findet regelmäßig statt, da es Frau Dr. Voss wichtig ist, verschiedene Perspektiven zu berücksichtigen, um eine breite Basis für Entscheidungen zu schaffen.

Gegen 14:00 Uhr hatten Frau Dr. Voss und die Auszubildenden ein Treffen mit der neuen Brandschutzstaffel von EGLV. Diese besteht aus

Jelena Römer, Torben Backes und Lena-Charlotte Krewerth. Die drei erzählten Frau Dr. Voss und den Auszubildenden von Plänen zur weiteren Verbesserung des Brandschutzes. Der letzte Termin war für unsere beiden Auszubildenden der wohl interessanteste. Zusammen mit der Abteilung 31-HG und allen drei Vorständen wurde über die Gestaltung des Neubaus an der Hauptverwaltung gesprochen und diskutiert. 31-HG brachte Prototypen für die Inneneinrichtung und Fassade des Gebäudes mit. So konnten alle Anwesenden einen Eindruck davon bekommen, wie die Hauptverwaltung in zwei bis drei Jahren aussehen könnte.

Für unsere Azubis leitete nach diesem Termin, um 17:45 Uhr, dann endlich der Feierabend ein, jedoch ging es für Frau Dr. Voss noch weiter in einen Anslusstermin mit den Vorständen.

Zusammengefasst beschreiben wir den Tag als eine große Bereicherung. Wir konnten einen Einblick in den Alltag von Frau Dr. Voss erlangen, unsere Fragen klären und viel für uns mitnehmen. Es wurde uns vor allem deutlich, dass Frau Dr. Voss viel an der Ausbildung bei EGLV liegt und sie eine sehr moderne, auf die Zukunft bedachte Vorständin ist! Das Team der Perspektive Wertvoll bedankt sich nochmal herzlich für das Engagement und die Zeit von Frau Dr. Voss.



Foto: Johanna Bierhoff/EGLV

DR. FRANK OBENAUS STELLT SICH VOR



Bereits 22 Jahre arbeitet Dr. Frank Obenaus bei den Verbänden und war zuletzt rund sieben Jahre als Geschäftsbereichsleiter des Betriebes tätig. Seit Dezember 2022 ist er unser neuer Vorstand für Wassermanagement und Technik. Wir Azubis der Perspektive Wertvoll, hatten die Möglichkeit ihn zu einem Interview zu treffen.



Unser neuer Vorstand für
Wassermanagement und Technik
Dr. Frank Obenaus
Foto: Klaus Baumers/EGLV

Was haben Sie gemacht, bevor Sie bei Emschergenossenschaft und Lippeverband (EGLV) angefangen haben? / Was haben Sie studiert?

Ich wurde in Göttingen, Niedersachsen, geboren. Mit zehn Jahren zog ich dann mit meinen Eltern nach Hannover und habe dort die nächsten 25 Jahre meines Lebens verbracht. Ich bin dort zur weiterführenden Schule gegangen, habe studiert und promoviert. Meine Promotion habe ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Siedlungswasserwirtschaft und Abfalltechnik der Universität Hannover durchgeführt. Ursprünglich wollte ich Biologe werden, aber dann entdeckte ich

mein Interesse für Kläranlagen und den praktischen Umweltschutz und entschied mich für ein Studium des Bauingenieurwesens.

Nach meinem Studium arbeitete ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität, betreute verschiedene Projekte zur Kläranlagenoptimierung und -planung sowie zur Modellierung von Kläranlagen. Dabei nutzte ich mathematische Modelle, um Ablaufwerte zu berechnen und optimale Betriebsweisen zu ermitteln.

Mein erster Kontakt zu EGLV entstand durch die Auswertung von Betriebsdaten der Kläranlage Dorsten-Wulfen. Dieses Projekt weckte mein Interesse an der Betriebsführung von Kläranlagen. Ich arbeitete als wissenschaftlicher Mitarbeiter auf verschiedenen Kläranlagen in Norddeutschland zusammen mit den Fachleuten vor Ort. Seit dem Jahr 2000 arbeite ich in verschiedenen Positionen für EGLV, seit 2005 dann im Anlagenbetrieb.

Wann haben Sie sich für dieses Studium entschieden? Wann wurde das Interesse geweckt?

Nach Abschluss meines Abiturs im Jahr 1984 absolvierte ich meinen Zivildienst in der häuslichen Altenpflege. In der Schule hatte ich Biologie als Leistungskurs und schon damals interessierte mich das Thema Umweltschutz. Dadurch entstand die Idee Bauingenieurwesen mit Schwerpunkt Siedlungswasserwirtschaft zu studieren, um Umweltschutz auf praktische Weise zu betreiben. Kläranlagen spielen dabei eine wichtige Rolle. Die Verfahrenstechniken der Abwasserreinigung sind eng mit dem Fachgebiet Biologie verknüpft.

Was war das Thema Ihrer Doktorarbeit?

Im Jahr 2001 habe ich in Hannover eine Doktorarbeit mit dem Titel „Online-Anwendungen von deterministischen Prozessmodellen zur Unterstützung des Betriebes biologischer Kläranlagen“ verfasst. Das Hauptthema dieser Arbeit war die Nutzung von Online-Modellen zur Betriebsführung. Dabei ging es darum, einen digitalen Zwilling zu erstellen, der parallel zur realen Kläranlage läuft und sich automatisch kalibriert. Dieser digitale Zwilling dient als perfektes Spiegelbild der Anlage. Anhand dieses Modells können Schlüsse über den Zustand der Biologie gezogen werden, ob zum Beispiel die Bakterien gut funktionieren, ob die Anlage belastet werden kann oder ob langfristig andere Prozessstrategien erforderlich sind, um die Anlage zu verbessern. Das Ziel dieser Promotion war es, den Betrieb von biologischen Kläranlagen mithilfe eines Online-Modells zu unterstützen.

Warum Technik und Wassermanagement?

Als Biologe wäre ich vermutlich auf einem Forschungsschiff auf der Ostsee oder in einer eher theoretischen Umgebung tätig gewesen. Nun bin ich sehr praktisch im Bereich Kläranlagen und der Wasserwirtschaft insgesamt tätig, bei der wir direkte Auswirkungen unserer Arbeit im Gewässer sehen. Die Weiterentwicklung und Renaturierung der Gewässer, unterstützt durch unsere Kläranlagen und unsere vielen Maßnahmen in und an den Gewässern, ermöglichen es beispielsweise Fischen in der Emscher zu schwimmen. Dieser Prozess begeistert mich sehr, da wir unmittelbar sehen können, wie unsere Arbeit positive Veränderungen bewirkt.

Wie sieht bei Ihnen ein typischer Arbeitsalltag aus? Inwieweit hat sich Ihr Arbeitsalltag im Vergleich zu Ihrer vorherigen Tätigkeit als Leiter des Betriebes verändert?

Meine Arbeitstage hier in der Hauptverwaltung beginnen mit der Bearbeitung von Post und anderen bürokratischen Aufgaben, gefolgt vom Lesen meiner E-Mails. Dann geht es in die Termine. Mein Tag beginnt meistens um 8:30 Uhr. Meine Woche ist stark strukturiert und umfasst verschiedene Ebenen. Montags führe ich regelmäßige Gespräche mit den Mitarbeiter*innen, für die ich als Führungskraft verantwortlich bin. Nachmittags finden regelmäßige Meetings mit den anderen Vorstandsmitgliedern statt. Dienstags ist der Führungskreis angesetzt und donnerstags treffe ich mich mit dem Führungsteam des technischen Vorstandsbereiches zur Diskussion neuer Themen und Durchsprache von Projekten und Aufgaben.

Zwischen den festen Terminen koordiniert Marion Rösing, Vorstandsassistentin, weitere Termine wie Projektgespräche mit Partnern oder Presseveranstaltungen. Neben meiner Haupttätigkeit in der Hauptverwaltung habe ich auch verschiedene Nebentätigkeiten. Darunter zählen die Geschäftsführung bei unserer Tochter Emscher Wassertechnik GmbH und Lippe Wassertechnik GmbH (EWLW), den Vorsitz eines Gremiums und die Mitgliedschaft im -Vorstand der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA). Außerdem eine Lehrtätigkeit an der Universität Duisburg-Essen sowie die Mitgliedschaft im Vorstand und Forschungsbeirat des FIW Forschungsinstituts für Wasser- und Abfallwirtschaft in Aachen. Bei allem werde ich stark unterstützt von meinen Referenten Dr. Sven Lyko und Jennifer Nebel, die zum Beispiel neue Verträge und Instagram-Posts vorbereiten. Mein Ziel ist es, dass mein Schreibtisch am Freitagnachmittag leer ist. In Bezug auf Veränderungen habe ich

festgestellt, dass die Vielfalt der Menschen und Themen zugenommen haben, was zu einer bunteren und vielfältigeren Arbeitsumgebung führt. Es gibt viele neue Gesichter und Namen auf Veranstaltungen. All dies führt dazu, dass mein Kalender deutlich voller geworden ist.

Welches berufliche Erlebnis hat Sie am stärksten geprägt?

Die Vielfalt meiner Erfahrungen hat mich nachhaltig geprägt. Die Herausforderungen, die sich durch den Einstieg in neue Arbeitsfelder eröffneten, die stetig wachsende Verantwortung, der Umgang mit einer breiten Palette von Persönlichkeiten sowie die aufgebauten langjährigen Arbeitsbeziehungen haben meinen Werdegang maßgeblich beeinflusst. Durch meine langjährige Tätigkeit im Unternehmen bin ich mit den möglichen Herausforderungen sowie den Erfolgen, die wir gemeinsam in Projekten erzielen können, bestens vertraut. Die gute Zusammenarbeit mit meinen geschätzten Kolleginnen und Kollegen ist bereichernd. Zusammen streben wir nach gemeinsamen Zielen und arbeiten beharrlich daran, diese zu verwirklichen.

Was macht Ihnen an Ihrem Job am meisten Spaß?

Die immense Vielfalt unserer Tätigkeiten ist faszinierend. Wir haben hier die Möglichkeit, eine Vielzahl von Themen zu bearbeiten und sind nicht allein auf den Betrieb zum Beispiel von Kläranlagen beschränkt. In unserem Geschäftsbereich beschäftigen wir uns intensiv mit den naturwissenschaftlichen und technischen Zusammenhängen und gestalten die Entwicklung der Einzugsgebiete von Emscher und Lippe auf Grundlage unserer Projektergebnisse maßgeblich mit. Es erfüllt mich mit großer Zufriedenheit, dass wir durch unsere Projekte eine transformative Wirkung auf eine ganze Region mit der Wasserwirtschaft entfalten können. Es bereitet mir Freude, aktiv an

der praktischen Arbeit auf den Anlagen mit den Projektleiterinnen und Projektleitern bei Bauprojekten und allen weiteren Projekten mitzuwirken.

Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

In meiner Freizeit koche ich und höre gerne Musik. Sport ist für mich ein wichtiger Ausgleich und am Wochenende nutze ich gerne die Gelegenheit, die Sonne zu genießen, wenn dies das Wetter zulässt. Es tut einfach gut den Kopf frei zu bekommen und neue Energie zu tanken.

Was betreiben Sie für einen Sport? Welche Sportart gefällt Ihnen am meisten? Und von welchem Verein sind Sie ein Fan?

In meiner Freizeit gehe ich gerne mit meiner Frau zum Rudern. Wir haben uns nach unserem Umzug ins Ruhrgebiet dazu entschieden, dem Ruderverein am Baldeneysee beizutreten, da wir neue Menschen kennenlernen wollten. Auf dem Wasser zu sein, bereitet mir große Freude. Zudem ist Rudern eine Teamsportart, bei der der Teamgeist eine wichtige Rolle spielt. Das Soziale kommt dabei dann auch nicht zu kurz.

Darüber hinaus gehöre ich zu den begeisterten Joggern. Mir gefällt die Tatsache, dass man diesen Sport zu jeder Tages- und Jahreszeit ausüben kann. Vor einigen Monaten habe ich auch mit Kraftsport im Fitnessstudio begonnen.

Ein weiteres Hobby von mir ist der Fußball. Ich bin Fan des Fußballvereins Rot-Weiß Essen und gehe bei Gelegenheit gerne ins Stadion, um mir die Spiele anzuschauen. Es macht mir Spaß, die Atmosphäre live zu erleben und die Leidenschaft der Spieler zu spüren.

Sind Sie ein Familienmensch? – Wenn ja, wie kriegen Sie Arbeit und Familie unter einen Hut?

Ich bin ein Familienmensch und habe eine Frau sowie drei Kinder im Alter von 15, 17 und 19 Jahren. Früher habe ich meine Kinder in den Kindergarten und zur Schule gebracht. Jetzt, da die älteste bereits studiert und ausgezogen ist, freue ich mich umso mehr, wenn sie am Wochenende zu Besuch kommt und wir gemeinsame Zeit als Familie verbringen. Das Abendessen zu Hause ist mir besonders wichtig, da wir als Familie zusammenkommen und gemeinsam essen. Am Wochenende unternehmen wir gerne gemeinsame Aktivitäten wie Restaurantbesuche, Museums- oder Marktbesuche. Als Familienmensch genieße ich es, meine Frau und Kinder bei ihren jeweiligen Unternehmungen zu begleiten.

Wo sehen Sie sich in zehn Jahren?

In 10 Jahren werde ich vermutlich in Rente sein und ich hoffe, dass es meiner Familie und mir dann gut geht.

Als Teil von EGLV hoffe ich, dass wir in dieser Zeit viel erreicht haben und einen positiven Beitrag für die Gewässer in unserer Region geleistet haben. Unsere gemeinsamen Bemühungen sollten sich in einer verbesserten Wasserqualität und einem nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen widerspiegeln. Mein Wunsch ist es, dass wir auch in Zukunft weiterhin aktiv für den Umweltschutz eintreten und somit eine lebenswerte Umgebung für kommende Generationen schaffen.

Welchen Rat oder welche Lebensweisheit würden Sie uns Azubis geben?

Engagieren Sie sich auch in Ihrer Ausbildung und seien Sie mutig, neue Dinge auszuprobieren. Trauen Sie sich auch, sich auf Stellen zu bewerben, die vielleicht nicht zu 100% Ihren Erwartungen entsprechen. Denn: In allem steht eine Chance! Bleiben Sie wissbegierig und haben Sie den Mut, Neues auszuprobieren. Und vor allem: Seien Sie ein aktiver Teil eines Teams, das gemeinsam an Zielen arbeitet.

13



Unser neuer Vorstand Dr. Frank Obenaus (li.) mit unseren Auszubildenden Fabienne Tornow (mi.) und Acelya Keskin (re.)
Foto: Marion Rösing/EGLV

MOBILITÄTSSTRATEGIEN BEI EGLV



Der Klimawandel stellt eine globale Herausforderung dar, die alle Menschen betrifft. Als

Wasserwirtschaftsverbände haben Emschergenossenschaft und Lippeverband die Möglichkeit, einen positiven Einfluss auf die Umwelt auszuüben und nachhaltige Lösungen zu fördern.

Ein Thema für EGLV ist daher die Schaffung von Radwegeverbindungen an den renaturierten Gewässern. So möchten die Verbände ihren Beitrag zur Verkehrswende leisten, die den Übergang zu einer nachhaltigen und klimafreundlichen Mobilität – also öffentlichem Nahverkehr, Fahrrädern und Elektrofahrzeugen – beschreibt.

Eine erfolgreiche Verkehrswende kann die CO₂-Emissionen reduzieren und somit einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels leisten.

Eine Stunde Fahrzeit vs. 23 Stunden Parkzeit

Fahrräder sind eine umweltfreundliche Alternative zum motorisierten Verkehr. So fallen im Moment zirka 40 Prozent aller Fahrten in deutschen Großstädten mit dem Auto auf Strecken die weniger als fünf Kilometer lang sind. Im Vergleich zu Autos oder Motorrädern verursachen Fahrräder keine direkten CO₂-Emissionen und tragen somit nicht zur globalen Erwärmung bei.

14



Unser EGLV-Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Uli Paetzel nutzt gerne das Rad.

Foto: EGLV

Außerdem spart Radverkehr jede Menge Platz. Ein Auto nimmt deutlich mehr Raum auf der Straße ein, als ein Fahrrad und je mehr Autos auf den Straßen sind, desto mehr Platz wird benötigt.

Untersuchungen zeigen deutlich: Neue Straßen senken nicht den Stau, sondern fördern zusätzliche Pkw-Nutzung und dass, obwohl ein privater Pkw durchschnittlich nur eine Stunde am Tag bewegt wird und 23 Stunden steht!

Die Folgen sehen wir nahezu in allen deutschen Innenstädten: Parkende Autos blockieren wertvolle

Flächen, die so für eine attraktive Stadtgestaltung nicht mehr zur Verfügung stehen.

Radfahren hält fit

Durch den Einsatz von Fahrrädern können wir unseren persönlichen Beitrag zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen leisten und gleichzeitig unsere Gesundheit fördern. Denn neben dem umweltfreundlichen Aspekt des Radfahrens bietet das Rad eine Menge gesundheitliche Vorteile. So wirkt regelmäßiges Radfahren Volkskrankheiten wie Übergewicht oder Adipositas stark entgegen und lässt uns auch im Allgemeinen fitter werden.

Nur wer sich sicher fühlt, fährt gern mit dem Rad

Eine der größten Hürden für die Nutzung von Fahrrädern als Verkehrsmittel ist die fehlende Infrastruktur. In vielen Städten und Gemeinden gibt es nicht genügend Radwege und die vorhandenen Wege sind oft in schlechtem Zustand. Das führt dazu, dass sich viele Menschen unsicher fühlen, wenn sie mit dem Fahrrad unterwegs sind und sich für andere Verkehrsmittel entscheiden. Aktuelle Studien gehen davon aus, dass lediglich 9 Prozent der Wege in der Metropole Ruhr mit dem Rad erledigt werden. Zum Vergleich: In anderen deutschen Metropolen sind es im Schnitt immerhin 15 Prozent. Viel zitierte internationale Vorbilder wie Amsterdam oder Kopenhagen kommen sogar auf einen Anteil von 30 bis 35 Prozent.

Daher ist es wichtig, dass wir als Region etwas ändern, um den Radverkehr als Alternative zum Autoverkehr attraktiver zu machen und dadurch einen Schritt weiter in eine nachhaltige und grüne Zukunft zu gehen. Warum sich unser Haus dafür einsetzt, haben wir mit unserem Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Uli Paetzel besprochen

INTERVIEW MIT HERRN PROF. DR. PAETZEL

Was tut EGLV, um den Radverkehr in der Region zu stärken?

Emschergenossenschaft und Lippeverband unterhalten derzeit rund 180 Kilometer Rad- und Fußwege in den Verbandsgebieten. Dafür werden in vielen Bereichen Betriebswege für Spaziergänger*innen und Radfahrer*innen zugänglich gemacht. Bis zum Jahr 2030 soll so ein Wegebestand von 300 Kilometern im Emscher und im Lippe Verbandsgebiet entstehen.

Warum engagieren Sie/EGLV sich so besonders für den Ausbau des Radverkehrs?

Wir möchten die Natur an Emscher und Lippe erlebbar machen, uns aber auch aktiv für die blaugrüne Zukunft unserer Region einsetzen. Da ist das Vorantreiben der Verkehrswende ein wichtiger Baustein.

Welche Maßnahmen, die beim Fahrradgipfel 2021 beschlossen wurden, konnten bereits umgesetzt werden?

Mit unserem Konzept verbessern wir Sicherheit und Fahrkomfort: Neue Wege haben wir – wenn möglich – mit einer tierfreundlichen, hellen Asphaltdecke gebaut. Helle Flächen heizen sich im Sommer weniger auf und stellen dadurch keine unüberwindbare Barriere für Wild- und Haustiere dar. Da die Radwege immer beliebter und auch im Alltag viel stärker genutzt werden, muss ein Bodenbelag mittlerweile höheren Ansprüchen genügen. Daher tauschen wir im Rahmen von Re-Investitionsmaßnahmen wassergebundene – also weichere und unbefestigte Oberflächen – durch Asphaltdecken aus. Zusätzlich sind die Überarbeitung von Infotafeln und ein neues, robustes Wege-Leitsystem in Form von Infostelen in der Umsetzung.

Welche Pläne hat EGLV im Hinblick auf den Radverkehr?

Unseren kommunalen Mitgliedern möchten wir unsere Unterstützung beim Radwegeausbau anbieten. Gemeinsam haben wir den Emscher-Umbau quer durchs Ruhrgebiet gestemmt, gemeinsam können wir auch den notwendigen Infrastrukturausbau im Bereich Mobilität anschieben. Unser Ziel ist, in den kommenden Jahren über 200 Kilometer Radwege zu bauen. Mit dem Ausbau unserer Wege an Gewässern und der Planung neuer Strecken zwischen Stadtteilen schaffen wir die Möglichkeit für eine nachhaltige Mobilität mit dem Rad. Das trägt erheblich zur Steigerung der Lebensqualität bei und ist auch vor diesem Hintergrund ein wichtiges Thema, das die Kommunen für sich nutzen können.

Fahren Sie privat auch gerne Fahrrad?

Unbedingt! Ich bin sehr gerne mit dem Rad unterwegs: Ich schätze die zügige Fortbewegung an der frischen Luft und den Perspektivwechsel. Wenn unser Betrieb mir bei den Sommertouren aktuelle Maßnahmen und Bauprojekte vorstellt, dann gerne mit dem Rad.

Haben Sie eine Lieblingstrecke hier in der Region?

Neben unseren eigenen EGLV-Strecken fahre ich besonders gerne die Zechenbahntrassen ab. Hier erlebt man aus nächster Nähe, wie sich unsere ehemalige Bergbauregion gewandelt hat. Den Kontrast von Industriekultur und blaugrünen Naherholungsgebieten direkt vor der Haustür finde ich spannend.

TEAM WERTVOLL

DIE AUSZUBILDENDEN UND STUDIERENDEN BEI DEN WASSERVERBÄNDEN



Name: Vivienne Reinecke
Geburtsdatum: 07.08.2004
Ausbildungsberuf: Kauffrau für
Büromanagement
Standort: Essen
Ausbilderin: Kristin Hemmer

Hobbys/Interessen:

Rhythmische Sportgymnastik

Erwartung an die Ausbildung:

Freundliches Miteinander und gute
Kommunikation, gutes Miteinander



Name: Salma Eloumari
Geburtsdatum: 16.03.2004
Ausbildungsberuf: Kauffrau für
Büromanagement
Standort: Essen
Ausbilderin: Kristin Hemmer

Hobbys/Interessen:

Freunde treffen

Erwartung an die Ausbildung:

Meine Ziele erreichen, die Ausbildung mit Spaß und
Freude absolvieren, respektvoller Umgang



Name: Gina Isabella Ferrara
Geburtsdatum: 10.11.1990
Ausbildungsberuf: Kauffrau für
Büromanagement
Standort: Essen
Ausbilderin: Kristin Hemmer

Hobbys/Interessen:

Meine Hunde und mein Kind, Fotografie

Erwartung an die Ausbildung:

Sicherer Arbeitsplatz, Chance auf Übernahme und
erfolgreichen Abschluss



Name: Stina Fiele
Geburtsdatum: 06.10.2003
Ausbildungsberuf:
Industriekauffrau
Standort: Essen
Ausbilderin: Kristin Hemmer

Hobbys/Interessen:

Reiten, Voltigieren, Freunde treffen

Erwartung an die Ausbildung:

Erfolgreich die Ausbildung abschließen und
Spaß haben



Name: Michelle Friedrich
 Geburtsdatum: 26.10.2001
 Ausbildungsberuf:
 Industriekauffrau
 Standort: Essen
 Ausbilderin: Kristin Hemmer

Hobbys/Interessen:

Sport machen und Freunde treffen

Erwartung an die Ausbildung:

Spaß an und in der Ausbildung, Vielfalt,
 Abwechslung und nette Arbeitskollegen



Name: Jan Recktenwald
 Geburtsdatum: 05.08.2005
 Ausbildungsberuf:
 Industriekaufmann
 Standort: Essen
 Ausbilderin: Kristin Hemmer

Hobbys/Interessen:

Fitnessstudio / Sport machen

Erwartung an die Ausbildung:

Dass sie Spaß macht, erfolgreicher Abschluss



Name: Simon Jordan
 Geburtsdatum: 02.05.1995
 Ausbildungsberuf:
 Industriekaufmann
 Standort: Essen
 Ausbilderin: Kristin Hemmer

Hobbys/Interessen:

Zelten, mit Freunden treffen, Videospiele

Erwartung an die Ausbildung:

Gute Vorbereitung auf das künftige Berufsleben



Name Alia Winterscheidt
 Geburtsdatum: 16.01.2004
 Ausbildungsberuf:
 Mediengestalterin
 Standort: Essen
 Ausbilderin: Verena Klos

Hobbys/Interessen:

keine

Erwartung an die Ausbildung:

Spaß in der Ausbildung und produktives Arbeiten



Name: Yakup Aytakin
 Geburtsdatum: 26.07.1994
 Ausbildungsberuf: Geomatiker
 Standort: Essen
 Ausbilder/-in: Andreas Makowka /
 Marie-Sophie Bartels

Hobbys/Interessen:

Volleyball

Erwartung an die Ausbildung:

Einen erfolgreichen Abschluss



Name: Jannik Meyer
 Geburtsdatum: 13.08.2000
 Ausbildungsberuf: Geomatiker
 Standort: Essen
 Ausbilder/-in: Andreas Makowka /
 Marie-Sophie Bartels

Hobbys/Interessen:

Schach, Sport, Tiere, Nachhaltigkeit

Erwartung an die Ausbildung:

Spaß und Erfolg

TEAM WERTVOLL

DIE AUSZUBILDENDEN UND STUDIERENDEN BEI DEN WASSERVERBÄNDEN



Name: Leo Bodenstein
Geburtsdatum: 20.08.2005
Ausbildungsberuf: Duales
Studium angewandte Informatik
Standort: Essen
Ausbilder: Kai Mannke

Hobbys/Interessen:

Tischtennis spielen

Erwartung an die Ausbildung:

Spaß und einen erfolgreichen Abschluss



Name: Felix Scheffel
Geburtsdatum: 12.02.2000
Ausbildungsberuf: Duales
Studium angewandte Informatik
Standort: Essen
Ausbilder: Kai Mannke

Hobbys/Interessen:

Handball spielen

Erwartung an die Ausbildung:

Spaß an der Arbeit und eine gute Gemeinschaft



Name: Svenja Görtz
Geburtsdatum: 01.07.2003
Ausbildungsberuf: Duales
Studium Bauingenieurwesen
Standort: Essen
Ausbilder: Stephan Opgen-Rhein

Hobbys/Interessen:

Reiten

Erwartung an das Studium:

Erfolgreicher Abschluss



Name: Roman Jahnke
Geburtsdatum: 28.07.2007
Ausbildungsberuf: duales
Studium Bauingenieurwesen
Standort: Essen
Ausbilder: Stephan Opgen-Rhein

Hobbys/Interessen:

Fußball, Fotografie und Videobearbeitung

Erwartung an das Studium:

Spaß, berufliche und persönliche Entwicklung und
viel neues Wissen



Name: Kalle Petrak
 Geburtsdatum: 31.03.2005
 Ausbildungsberuf: Tischler
 Standort: Essen
 Ausbilder: Torben Backes

Hobbys/Interessen:

Kraftsport und Motorradfahren

Erwartung an die Ausbildung:

In einem guten Umfeld viel lernen



Name: Jeremy-Nico Fischer
 Geburtsdatum: 04.01.2005
 Ausbildungsberuf: Mechatroniker
 Standort: Bottrop
 Ausbilder: Sebastian Schroer

Hobbys/Interessen:

Hundesport

Erwartung an die Ausbildung:

Mich professionell und mit Spaß auf das
 Arbeitsleben als Mechatroniker vorbereiten



Name: Thorben Borowski
 Geburtsdatum: 02.03.2003
 Ausbildungsberuf: Mechatroniker
 Standort: Bottrop
 Ausbilder: Sebastian Schroer

Hobbys/Interessen:

Sich handwerklich betätigen, Videospiele und
 Unternehmungen mit Freunden

Erwartung an die Ausbildung:

Spaß, viel lernen und viele nette Leute kennenlernen



Name: Jan Jungberg
 Geburtsdatum: 03.07.2005
 Ausbildungsberuf: Mechatroniker
 Standort: Bottrop
 Ausbilder: Sebastian Schroer

Hobbys/Interessen:

Fußball, Fitnessstudio und
 Fahrradfahren

Erwartung an die Ausbildung:

Viel neues zu erlernen, Spaß und dass man ein
 gutes Team wird



Name: Dean Sertic
 Geburtsdatum: 30.03.2006
 Ausbildungsberuf:
 Industriemechaniker
 Standort: Bottrop
 Ausbilder: Stefan Schäffer

Hobbys/Interessen:

Fußball

Erwartung an die Ausbildung:

Ziele erreichen, die Ausbildung abzuschließen und
 Spaß an der Arbeit zu haben



Name: Neal Lange
 Geburtsdatum: 19.03.2004
 Ausbildungsberuf:
 Industriemechaniker
 Standort: Bottrop
 Ausbilder: Stefan Schäffer

Hobbys/Interessen:

Fußball, Formel 1 und Freunde treffen

Erwartung an die Ausbildung:

Ziele erreichen und Spaß an der Ausbildung

TEAM WERTVOLL

DIE AUSZUBILDENDEN UND STUDIERENDEN BEI DEN WASSERVERBÄNDEN



Name: Max Trottenberg
Geburtsdatum: 29.07.2007
Ausbildungsberuf: Mechatroniker
Standort: Lünen
Ausbilder: Stephan Saleske

Hobbys/Interessen:

Handball, freiwillige Feuerwehr und Moped fahren

Erwartung an die Ausbildung:

Gesunder Umgang und eine sehr lehrreiche
Ausbildung



Name: Johannes Fug
Geburtsdatum: 27.07.2005
Ausbildungsberuf: Mechatroniker
Standort: Lünen
Ausbilder: Stephan Saleske

Hobbys/Interessen:

Freunde treffen

Erwartung an die Ausbildung:

Erfahrung, Spaß und viel lernen



Name: Joëlle Engemann
Geburtsdatum: 11.05.2005
Ausbildungsberuf:
Wasserbauerin
Standort: Lünen
Ausbilder: Michael Petruck

Hobbys/Interessen:

Motorradfahren, Fotos machen und Tanzen

Erwartung an die Ausbildung:

Einen erfolgreichen Abschluss



Name: Lina Hollenbach
Geburtsdatum: 30.07.2005
Ausbildungsberuf:
Wasserbauerin
Standort: Lünen
Ausbilder: Michael Petruck

Hobbys/Interessen:

Fitnessstudio und Motorrad fahren

Erwartung an die Ausbildung:

Vielfältige Erfahrungen sammeln und mit gutem
Gewissen für mein Unternehmen und an mir selbst
arbeiten



Name: JoAnn Hoffmann
 Geburtsdatum: 10.01.1997
 Ausbildungsberuf:
 Industriemechanikerin
 Standort: Lünen
 Ausbilder: Stephan Saleske

Hobbys/Interessen:

Badminton & Billard

Erwartung an die Ausbildung:

Viel zu lernen



Name: Philipp Rehbein
 Geburtsdatum: 06.11.2005
 Ausbildungsberuf:
 Industriemechaniker
 Standort: Lünen
 Ausbilder: Sebastian Schroer

Hobbys/Interessen:

Handball und Musik hören

Erwartung an die Ausbildung:

Erfolg



Name: Philip Sikora
 Geburtsdatum: 18.10.2006
 Ausbildungsberuf: Mechatroniker
 Standort: Lünen
 Ausbilder: Stephan Saleske

Hobbys/Interessen:

Schwimmen

Erwartung an die Ausbildung:

keine



Name: Joshua Sikora
 Geburtsdatum: 18.10.2006
 Ausbildungsberuf: Mechatroniker
 Standort: Lünen
 Ausbilder: Stephan Saleske

Hobbys/Interessen:

Kraftsport, Schützenverein

Erwartung an die Ausbildung:

Finanzielle Sicherheit, gutes Arbeitsklima und viel Praxis



Name: Noel Laurin Eichler
 Geburtsdatum: 25.04.2005
 Ausbildungsberuf: Fachkraft für
 Abwassertechnik
 Standort: Hamm
 Ausbilder: Bastian Ballin

Hobbys/Interessen:

Motorradfahren

Erwartung an die Ausbildung:

Gute und erfolgreiche Ausbildung



Name: Leony Schuchardt
 Geburtsdatum: 10.08.2007
 Ausbildungsberuf: Fachkraft für
 Abwassertechnik
 Standort: Hamm
 Ausbilder: Bastian Ballin

Hobbys/Interessen:

Karate

Erwartung an die Ausbildung:

Dass die Ausbildung sehr interessant wird und viel Spaß bereitet

TEAM WERTVOLL

DIE AUSZUBILDENDEN UND STUDIERENDEN BEI DEN WASSERVERBÄNDEN



Name: Colin Mielek
Geburtsdatum: 11.03.2004
Ausbildungsberuf: Fachkraft für
Abwassertechnik
Standort: Dinslaken
Ausbilder: Niklas Drießen

Hobbys/Interessen:

Fußball und Fahrradfahren

Erwartung an die Ausbildung:

Netter und freundlicher Umgang mit Lernfaktor



Name: Mohammad Tlas
Geburtsdatum: 25.02.1994
Ausbildungsberuf: Fachkraft für
Abwassertechnik
Standort: Dinslaken
Ausbilder: Niklas Drießen

Hobbys/Interessen:

Schwimmen

Erwartung an die Ausbildung:

Ein anerkanntes Abschlusszertifikat und eine sichere
Arbeitsstelle



Name: Neil Johannes Alin
Geburtsdatum: 11.09.2006
Ausbildungsberuf: Mechatroniker
Standort: Dinslaken
Ausbilder: Michael Lemm

Hobbys/Interessen:

Mit Freunden treffen

Erwartung an die Ausbildung:

Schöne Erinnerungen und viel Lernstoff erhalten



Name: Julian Sabatino
Geburtsdatum: 02.10.2006
Ausbildungsberuf: Mechatroniker
Standort: Dinslaken
Ausbilder: Michael Lemm

Hobbys/Interessen:

Handwerkliches Basteln und Skateboardfahren

Erwartung an die Ausbildung:

Gleichberechtigung und viel lernen, Spaß gehört
auch dazu



Name: Saleh Alrammo
 Geburtsdatum: 01.01.2006
 Ausbildungsberuf:
 Industrieelektriker
 Standort: Dinslaken
 Ausbilder: Michael Lemm

Hobbys/Interessen:

Fußball

Erwartung an die Ausbildung:

Ein gutes Ergebnis der Ausbildung



Name: Emirhan Toku
 Geburtsdatum: 01.07.2005
 Ausbildungsberuf:
 Industrieelektriker
 Standort: Dinslaken
 Ausbilder: Michael Lemm

Hobbys/Interessen:

Kampfsport

Erwartung an die Ausbildung:

Eine schöne Zeit verbringen, nette Menschen
 kennenlernen und ein respektvolles Miteinander



Name: Kevin Siebert
 Geburtsdatum: 19.04.2004
 Ausbildungsberuf: Elektroniker für
 Betriebstechnik
 Standort: Dinslaken
 Ausbilder: Michael Lemm

Hobbys/Interessen:

Volleyball und Schlagzeug spielen

Erwartung an die Ausbildung:

Spaßige Zeit, viel lernen und nette Menschen
 kennenlernen



Name: Muhammed Nayir
 Geburtsdatum: 07.03.2004
 Ausbildungsberuf: Elektroniker für
 Betriebstechnik
 Standort: Dinslaken
 Ausbilder: Michael Lemm

Hobbys/Interessen:

Kickboxen, Sport und Keyboard spielen

Erwartung an die Ausbildung:

Die Ausbildung erfolgreich zu bestehen und gute
 und nette Ausbilder



Name: Fynn Buchner
 Geburtsdatum: 10.12.2004
 Ausbildungsberuf: duales
 Studium Elektrotechnik
 Standort: Dinslaken
 Ausbilder: Michael Lemm

Hobbys/Interessen:

Fußball

Erwartung an die Ausbildung:

Viel neues Lernen



Name: Noah Bašić
 Geburtsdatum: 08.12.2003
 Ausbildungsberuf: duales
 Studium Elektrotechnik
 Standort: Dinslaken
 Ausbilder: Michael Lemm

Hobbys/Interessen:

Songwriting / Production und Basketball

Erwartung an die Ausbildung:

Gutes Bestehen der Ausbildung



KARRIEREMÖGLICHKEITEN BEI EGLV

Viele Azubis fragen sich, wie es nach der Ausbildung weitergeht. Was für Möglichkeiten gibt es für ausgelernte Azubis bei EGLV? Wir haben dem ehemaligen Azubi Hannes Hoffmann ein paar Fragen zu seiner Ausbildung und seinem Werdegang bei EGLV gestellt.

Was für eine Ausbildung hast du bei EGLV gemacht?

Ich habe 2016 meine Ausbildung zum Industriemechaniker begonnen und im Februar 2020 erfolgreich beendet.

Warum hast du dich für diese Ausbildung entschieden?

Ich habe mein Fachabitur im Bereich Gesundheit und Soziales gemacht und wusste danach nicht, was ich machen soll. Ich habe dann erstmal für ein Jahr einen Bundesfreiwilligendienst gemacht. Nach diesem Jahr stand ich wieder am gleichen Punkt und hatte immer noch im Hinterkopf in den Bereich Gesundheit und Soziales zu gehen, aber was ich machen wollte, wusste ich nicht. Ich brauchte einfach einen neuen Impuls. Die Idee war etwas komplett anderes in Erwägung zu ziehen. So habe ich mich informiert, was es für technische Berufe gibt. Der Industriemechaniker hat mich angesprochen, da ich gerne etwas Handwerkliches machen wollte. Schließlich habe ich mich bei EGLV beworben und habe meine Ausbildung begonnen. Rückblickend kann ich sagen: Die Ausbildung zum Industriemechaniker war für mich persönlich ein Volltreffer.

Zum Schluss war mein Ziel eine anschließende Weiterbildung zum Techniker zu machen. Beides habe ich auch erreicht.

Was hast du nach deiner Ausbildung gemacht?

Nach meiner Ausbildung habe ich 2022 die Weiterbildung zum Techniker beendet, welche ich bereits während der Ausbildung begonnen hatte. Seit 2020 habe ich in der Instandhaltungswerkstatt in Bottrop als Industriemechaniker gearbeitet.



Luftbild der Kläranlage Bottrop Blick über die Kläranlage, im Vordergrund die solare Schlamm-trocknung, im Hintergrund die Faulbehälter und das Windrad
Foto: Detlef Macher/EGLV

Was machst du jetzt?

Jetzt bin ich Maschinenbautechniker Instandhaltungsmanagement. Dort habe ich eine Stelle als Sachbearbeiter in dem Bereich Instandhaltungsprozesse und Arbeitsvorbereitung.

Was sind deine Ziele für die Zukunft?

Mein Ziel für die Zukunft ist, mich noch weiterzubilden. In welcher Form es am Ende stattfinden wird, ist mir aktuell noch nicht klar, aber ich möchte mich auf jeden Fall weiterqualifizieren, da es hier bei EGLV viele Möglichkeiten gibt sich weiterzuentwickeln und ich die richtige Unterstützung dafür bekomme.

Was waren während der Ausbildung deine beruflichen Ziele?

Meine Ziele haben sich während der Ausbildung schon gewandelt. Am Anfang der Ausbildung war das Ziel die Ausbildung zu beenden.

Was für einen Ratschlag würdest du den Azubis geben?

Das Thema Aus- und Weiterbildung ernst zu nehmen. Man sollte das nicht auf die leichte Schulter nehmen und sich vor Augen führen, dass die Ausbildung die absolute Grundlage für das restliche Berufsleben ist und man in dieser Zeit wichtige Erfahrungen sammeln kann. Man legt damit den Grundstein für alles, was in der Zukunft beruflich noch kommt.



Neubau des Ausbildungszentrums auf dem Gelände der Kläranlage Bottrop
Elektrik-Restarbeiten im EG des Zentrums.
Stand: 04.11.2020
Foto: Rupert Oberhäuser / EGLV



WASSERWIRTSCHAFTS- BERUFE

Unter den Ausbildungsberufen bei EGLV gibt es zwei echte Exoten. Zum einen die Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik und zum anderen, die Ausbildung zur Fachkraft für Rohr- Kanal und Industrieservice. Im nachfolgenden Interview gibt es einen Überblick über die Inhalte und Rahmenaspekte der beiden Ausbildungsberufe.

Bastian Ballin ist langjähriger Mitarbeiter bei EGLV und Ausbilder der Fachkräfte für Abwassertechnik am Standort Hamm-West. Wir Azubis haben mit ihm und Ole Gonschor, seit Februar 2023 ausgebildete Fachkraft für Abwassertechnik, ein Interview über die Ausbildung geführt.

26

Was macht man in dieser Ausbildung? Vielleicht kannst du uns einem typischen Arbeitsalltag von dir schildern

Es gibt keinen typischen Arbeitsalltag, da man in der Ausbildung verschiedene Aufgaben übernimmt, die auf den Kläranlagen und Pumpwerken üblich sind, wie zum Beispiel steuern und überwachen der Prozessabläufe. Hierzu inspizieren wir u. a. die Zu- und Ableitungen. Außerdem installierst und reparierst du Maschinen und elektronische Einrichtungen. Natürlich sind wir dabei viel draußen unterwegs. Ein Teil unserer Arbeit findet aber auch im Labor statt. Hier ist es unsere Aufgabe, verschiedene Abwasserproben aus den Klärbecken zu entnehmen und diese gemäß gesetzlicher Bestimmungen zu analysieren.

Wie lange dauert die Ausbildung?

Die Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik dauert im Normalfall drei Jahre, wobei eine Verkürzung der Ausbildung bei guten Leistungen, sowie schulischer Vorbildung möglich ist.

Welche Voraussetzung sollte man erfüllen? Welche Interessen sollte man mitbringen?

Man sollte mindestens die Fachoberschulreife haben und gute Kenntnisse in Mathe, sowie in den naturwissenschaftlichen Fächern wie Chemie, Physik und Biologie mitbringen.

Welche schulischen und betrieblichen Inhalte werden vermittelt?

Im Betrieb lernst du, wie du Abwasserproben analysierst, Maschinen installierst, Klärbecken und Kanäle instand hältst und im Allgemeinen wie die moderne Abwasserwirtschaft funktioniert. Der Berufsschulunterricht findet in Blockform statt. Hier wird über grundlegende Kenntnisse in Chemie, Biologie und Physik hinaus, vor allem Wissen in den Bereichen Umwelttechnik, Maschinen- und Gerätetechnik, Elektrotechnik und Analysetechnik vermittelt. Neben diesen Hauptfächern werden noch weitere Fächer, wie Politik, BWL und Sport oder Religion unterrichtet.

Ist die Verkürzung der Ausbildung möglich?

Bei guten Leistungen ist eine Verkürzung der Ausbildungsdauer um ein halbes Jahr möglich. Durch schulische Vorbildung kann die Ausbildungsdauer um ein halbes bis hin zu einem ganzen Jahr verkürzt werden.

Wie groß ist die Abteilung?

Arbeitest du viel allein oder eher im Team?

Der Betriebsbereich, Schwerpunkt Hamm-West umfasst 13 Mitarbeiter*innen plus Azubis.

Die anfallenden Arbeitsaufgaben werden größtenteils in Teams von zwei bis drei Personen, je nach Aufwand erledigt.

Sind Abteilungswechsel möglich?

Die Ausbildung findet auf einer Kläranlage der Ausbildungsstandorte statt, Abteilungswechsel sind im Rahmen von Betriebspraktika möglich. Hierbei soll ein Verständnis für die Aufgabenfelder (Pumpwerke, Abwasserableitung) im Zusammenhang mit der auf der Kläranlage durchgeführten Abwasserreinigung entwickelt werden.

Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es?

Es gibt verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten: Zum Beispiel besteht die Möglichkeit nach der abgeschlossenen Berufsausbildung ein Studium in Fachrichtung Siedlungswasserwirtschaft aufzunehmen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, eine Weiterbildung zum geprüften Abwassermeister, oder Umwelttechniker anzutreten.

Welche Gesundheitsmaßnahmen sind notwendig für die Ausbildung?

Trägst du spezielle Berufskleidung?

Vor dem Start der Ausbildung findet eine betriebsärztliche Untersuchung statt, bei der die Eignung für die Ausbildung im angestrebten Berufsbild sowie der Impfstatus festgestellt wird. Des Weiteren wird jeder Mitarbeiter durch Unterweisungen in Bezug auf verschiedene Gefährdungen im Rahmen seiner Tätigkeiten ausführlich unterwiesen. Die Arbeitskleidung der Auszubildenden entspricht der Arbeitskleidung, welche allen Mitarbeiter*innen im Betrieb zur Verfügung steht. Darüber hinaus, wird je nach Anforderung der Tätigkeit, die geeignete Schutzausrüstung (PSA) angelegt oder getragen.

Welche Berufsschule wird in der Ausbildung besucht?

Der Berufsschulunterricht findet in Blockform am Hans-Schwieber-Berufskolleg in Gelsenkirchen statt. Während der zwei bis vierwöchigen Berufsschulblöcke, wird eine Unterkunft durch EGLV finanziert. Zusätzlich zur betrieblichen Ausbildung und dem Berufsschulbesuch, findet während der Ausbildung überbetrieblicher Unterricht statt.

Die überbetriebliche Ausbildung findet im Bildungszentrum für die Ver- und Entsorgungswirtschaft in Essen statt und bezieht sich schwerpunktmäßig, auf die praktischen Inhalte der Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik.

Inhaltlich werden hier die Themen in den Bereichen Abwassertechnik, Elektrotechnik und Mechanik vermittelt, wobei diese in den Unterrichtseinheiten mit theoretischen Inhalten gekoppelt werden, so erfolgt eine Verknüpfung mit den Inhalten aus dem Betrieb und der Berufsschule. Während den ein- oder zweiwöchigen Unterrichtsblöcken, besteht die Möglichkeit ein Zimmer, sowie Verpflegung für den Zeitraum des Kurses zu buchen.



(v.l.n.r) Stefan Ueing (Vorhandwerker und Fachkraft für Abwassertechnik, Bastian Ballin (Abwassermeister) Karin Sudhoff (Fachkraft für Abwassertechnik und Ausbilderin) Ole Gonschor (Azubi Fachkraft für Abwassertechnik im Übernahmejahr)
Foto: Maurice Malmann/EGLV

INTERVIEW: AUSBILDUNG ZUR FACHKRAFT FÜR ROHR-, KANAL- UND INDUSTRIESERVICE

Dirk Brüggemann ist langjähriger Mitarbeiter und Ausbilder für die Fachkräfte für Rohr-, Kanal-, und Industrieservice bei EGLV. Wir Azubis haben mit ihm ein Interview über die Ausbildung geführt.

Was ist Inhalt der Ausbildung zur Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice?

In der Ausbildung arbeiten die Azubis daran mit, Kanäle zu warten und instand zu halten. Unter anderem werden Kanäle, Rohre und Pumpwerke mit speziellen Fahrzeugen gereinigt. Wartungsarbeiten werden durchgeführt und Betriebsstörungen und kleinere Schäden werden ebenfalls von den Auszubildenden beseitigt. Manchmal ist auch ein Einsteigen in die Kanäle und Sonderbauwerke notwendig. Ein typischer Arbeitsalltag sieht so aus, dass die Auszubildenden mit Sonderfahrzeugen Reinigungsarbeiten an Kanälen im Stadtgebiet Hamm durchführen.

Welche Voraussetzungen sollte man erfüllen?

Man sollte mindestens den Hauptschulabschluss haben und gute Kenntnisse in Mathe und naturwissenschaftlichen Fächern wie zum Beispiel Chemie und Biologie mitbringen. Außerdem sollte man gutes räumliches Vorstellungsvermögen haben, logisch denken können und handwerklich geschickt sein.

Welche schulischen und betrieblichen Inhalte werden vermittelt?

Während der ganzen Ausbildungszeit werden Kenntnisse unter anderem in den Bereichen Gesundheitsschutz und Umweltschutz vermittelt. Schwerpunktmäßig erlernen die Auszubildenden Fertigkeiten über Grundlagen der Maschinen- und Verfahrenstechnik und über betriebswirtschaftliche Prozesse wie auch über qualitätssichernde Maßnahmen. Außerdem wird der Umgang mit elektrischen Gefahren und die Anwendung naturwissenschaftlicher Grundlagen erlernt.



Am TV-Kanalinspektionswagen bereitet ein Auszubildender die nächste Kamerafahrt vor
Foto: Rupert Oberhäuser/EGLV

Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es?

Die Auszubildenden haben die Möglichkeit, nach der Ausbildung eine Weiterbildung zum/r Meister*in oder zum/r Techniker*in zu absolvieren, welche auch von EGLV unterstützt werden kann.

Welche körperlichen Voraussetzungen sind für die Ausbildung notwendig?

Um die Ausbildung absolvieren zu können, muss man zum einen schwimmen können und zum anderen darf man keine körperlichen Einschränkungen haben, da man sonst weder sich selbst noch andere retten kann. Die Auszubildenden haben die Möglichkeit, nach der Ausbildung eine Weiterbildung zum/r Meister*in oder zum/r Techniker*in zu absolvieren, welche auch von EGLV unterstützt werden kann. Dazu werden weitere Maßnahmen getroffen, wie zum Beispiel Schutzimpfungen und regelmäßige arbeitsmedizinische Untersuchungen. Man benötigt auch spezielle Berufskleidung sowie Arbeitsschuhe, Helme und Handschuhe.

Sind Abteilungswechsel möglich?

In der Ausbildung sind keine Abteilungswechsel möglich, jedoch kann es durchaus passieren, dass sie nach der Ausbildung in einer anderen Abteilung eingesetzt wird.



Kanalinspektionsfahrzeug im Einsatz in Hamm vor der Maxipark Arena.
Foto: Klaus Baumers/EGLV



Kanalinspektionsfahrzeug im Einsatz in Hamm vor der Maxipark Arena mit Einsicht der Ausrüstung.
Foto: Klaus Baumers/EGLV

Welche Berufsschule und welche überbetriebliche Ausbildungen werden in der Ausbildung besucht?

Die Berufsschule findet in Gelsenkirchen im Hans-Schwieber-Berufskolleg in Blockform statt. Die Auszubildenden sind für drei Wochen im Schulblock und können auch während der Zeit eine Unterkunft haben, die von EGLV finanziert wird. Neben der Berufsschule gibt es auch verschiedene überbetriebliche Ausbildungen, die jeweils eine Woche dauern. In den überbetrieblichen Ausbildungen werden Themen wie Gebäudeabwassertechnik, TV-Inspektion, Dichtheitsprüfung und Kanalsicherheitstechnik behandelt.

Arbeitet man viel allein oder eher im Team?

Da wir eine Abteilung sind, in der es verschiedene Bereiche wie zum Beispiel Betrieb oder Bau gibt, haben wir mit einer Anzahl von circa 75 Mitarbeiter*innen eine große Abteilung. Dadurch ist es auch meistens so, dass man in Zweier- oder Dreiergruppen arbeitet. Jedoch erhalten die Auszubildenden auch Sonderprojekte, in denen sie allein arbeiten.

PERSPEKTIVE WERTVOLL

Deine Ausbildung bei
den Wasserverbänden



NACH DER SCHULE SCHON WAS VOR?

STARTE DEINE ZUKUNFT BEI UNS.
FÜR DICH UND DEINE REGION.

**Bewirb dich jetzt bei Deutschlands größtem Wasserwirtschaftsverband
und starte zum 15.08.2024 mit uns durch.**

Ausbildung (m/w/d)

Industriekaufleute

– Voraussetzung: Fachhochschulreife

Kaufleute für Büromanagement

– Voraussetzung: Fachoberschulreife

Geomatiker*in

– Voraussetzung: Fachoberschulreife

Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice

– Voraussetzung: Hauptschulabschluss

Fachinformatiker*in für Systemintegration

– Voraussetzung: Fachhochschulreife

Industrieelektriker*in

– Voraussetzung: Hauptschulabschluss

Elektroniker*in für Betriebstechnik

– Voraussetzung: Fachoberschulreife

Industriemechaniker*in

– Voraussetzung: Hauptschulabschluss

Mechatroniker*in

– Voraussetzung: Fachoberschulreife

Fachkraft für Abwassertechnik

– Voraussetzung: Fachoberschulreife

Duales Studium (m/w/d)

Maschinenbauwesen (B. Eng.)

– Voraussetzung: Fachhochschulreife

- + 1 Jahr Übernahmegarantie
- + Gleitzeit möglich
- + 32 Urlaubstage
- + ca. 1.200 – 1.450 € Vergütung
pro Monat

Jetzt informieren und bewerben!

ausbildung.eglv.de



„DAS ZERBRECHLICHE PARADIES“



Seit vielen Jahren bietet das Gasometer in Oberhausen immer wieder faszinierende und abwechslungsreiche Ausstellungen. Schon seit dem 1. Oktober 2021 werden auf drei Ebenen die globalen Zusammenhänge und der Einfluss des Menschen auf seine Umwelt dargestellt. „Das zerbrechliche Paradies“ nimmt die Besucher*innen mit auf eine Reise durch die bewegte Klimageschichte unserer Erde und zeigt dies in beeindruckenden und auch bedrückenden Fotografien und Videos.

Die Ausstellung beginnt auf der untersten Ebene im Gasometer, dort wird man auf eine Reise durch Wasser, Wald und Wüsten mitgenommen. Die Fotografien zeigen hauptsächlich die Natur in ihrer unberührten Schönheit. Man lernt die verschiedenen Ökosysteme ohne den Einfluss des Menschen kennen. In verschiedenen Abschnitten werden die Sahara in Afrika, das Polareis am Nordpol, der Dschungel in Brasilien oder die tropischen Inseln mitten im Ozean mit ihrer dazugehörigen Flora und Fauna gezeigt. Dank neuester 3D-Technik können die Besucher*innen das größte Regenwaldschutzgebiet der Erde – den Nationalpark Tumucumaque – virtuell erkunden und dabei in die Rolle verschiedener Bewohner*innen dieses Urwaldes schlüpfen. Aber nicht immer bleiben die Tiere in ihrem natürlichen Lebensumfeld – einige Tiere haben urbane Ballungszentren als neue Lebensräume für sich entdeckt.

In der ersten Hälfte der nächsten Etage werden die zerstörerischen Folgen unseres menschlichen Handelns für die Natur und ihre Bewohner*innen gezeigt. Sei es die Jagd in der Wüste auf das Elfenbein von Elefanten, die Brandrohung im Amazonas, riesige Anbauplantagen in Spanien oder hier vor Ort der Abbau von gigantischen Gebieten zur Braunkohlegewinnung. Tiere und Natur leiden unter dem entstehenden Wasser-, Platz-, und Nahrungsmangel. So führt der ganz persönliche Konsum unmittelbar zur Zerstörung der natürlichen Lebensräume der Tiere und zum vermehrten Artenaussterben.



Ausstellung „Das zerbrechliche Paradies“
Foto: Andreas Fritsche/EGLV

In der zweiten Hälfte der Etage finden dann Zukunftsprojekte Platz, die eine mögliche Bewältigung der Umweltproblematik aufzeigen. Es werden verschiedene vielversprechende Lösungsansätze vorgestellt zum Beispiel das grüne Haus in Düsseldorf oder das Fahrradnetz in Dänemark. Ein weiteres Beispiel ist die Renaturierung der Emscher. Unter der Leitung von Emschergenossenschaft und Lippeverband wurde der ehemalige umweltschädliche Abwasserkanal zu einem natürlichen Fluss renaturiert und bietet dadurch vielen Lebewesen einen neuen Lebensraum. Auch die Landschaft hat sich für die Menschen vor Ort von einer Kötterbecke zu einer grünen Freizeitmöglichkeit transformiert. Diese Projekte sind wichtige Schritte und Beispiele für eine sichere und saubere Zukunft für Mensch und Tier.

Auf der obersten Etage wird im 100 Meter hohen Luftraum des Gasometers der Höhepunkt der Ausstellung gezeigt. Eine große Skulptur der Erde, auf die neue, hochauflösende Satellitenbilder projiziert werden. Sie zeigen zum Beispiel die verschiedenen Luft- und Schifffahrtswege und die damit einhergehende starke Vernetzung untereinander. Der Blick aus dem All ermöglicht es zu erkennen, wie einzigartig unser blauer Planet ist und dass wir alle zu seinem Schutz beitragen müssen.

Um die bildgewaltige Klimageschichte unserer Erde weiterzuerzählen ist die Ausstellung noch bis zum 26. November 2023 geöffnet. Im Rahmen unserer Kooperation mit dem Gasometer werden für die Beschäftigten unserer Verbände von April bis September mehrere kostenlose Führungen durch die Ausstellung angeboten.

32



Informationsstand EGLV im Gasometer
Foto: Klaus Baumers/EGLV

DER NATUR – UND WASSER-ERLEBNIS-PARK

Castrop-Rauxel. Der neue Natur- und Wasser-Erlebnis-Park ist fertiggestellt. Zusammen mit der Stadt Castrop-Rauxel hat EGLV den neuen Erlebnispark im Mai eröffnet.



Der Natur- und Wasser-Erlebnis-Park in Castrop-Rauxel.
Foto: Leonie Matthes/EGLV

Der Park ist Teil des Projektes Emscherland und wird durch den europäischen Fond für regionale Entwicklung mit rund 7,5 Millionen Euro gefördert. Die Idee stammt unter anderem von Prof. Dr. Martina Oldengott, einer ehemaligen Landschaftsarchitektin von EGLV. Aus dem Ziel, die Landesgartenschau 2020 zu gewinnen, entstand die Vision des Emscherlandes. Teil dessen sind ebenfalls die angrenzenden Emscher-Terrassen sowie die Emscher-Promenade und die Brücke "Sprung über die Emscher".

Die Bauarbeiten dauerten von Oktober 2020 bis Mai 2023 an und erstreckten sich über einer Fläche von 20 Hektar. Im neuen Park hat die Emscher ein neues Flussbett erhalten und schlängelt sich nun durch eine Aue. Ein weiterer ökologischer Schwerpunkt wurde am Suderwicher Bach geschaffen. Dadurch entstand ein neuer Lebensraum für verschiedenste Tier- und Pflanzenarten. Auch die neuen Themen- und Staudengärten sowie Blühwiesen im Park tragen zur Artenvielfalt bei.

Weiterhin erwarten die Besucherinnen und Besucher des Parks Bauerngärten, Imkerhäuser und Informationsbereiche, die den Austausch der Bürgerinnen und Bürgern miteinander fördern sollen. Im Jahr 2021 wurde außerdem eine zwei Hektar große Streuobstwiese mit hundert verschiedenen Obstbäumen gepflanzt. Das Obst sowie der Honig sollen zum Erwerb frei zugänglich gemacht werden, hier spielt die neu gegründete Genossenschaft Allmende eine tragende Rolle.

Im kommenden Jahr sollen noch Reben für einen Weinberg entlang der Emscher-Terrassen, gepflanzt werden. Neben der ökologischen Bereicherung sind auch Freizeitaktivitäten wie ein außerschulischer Lernort am Bach und ein Sandspielbereich gebaut worden. Parkmöglichkeiten für PKW und Fahrrad wurden angrenzend geschaffen. Bewirtschaftet wird der Park in Zukunft durch Kleinakteure, wie zum Beispiel der Beschäftigungsgesellschaft „Netzwerk Weg und Raum“.



Info-Häuser im Park
Foto: Leonie Matthes/EGLV

Der Park verbindet Erholungs- und Bildungsmöglichkeiten in naturnaher Umgebung. In Zukunft sollen weitere Informationspunkte hinzugefügt werden, die sich mit dem Wasserkreislauf befassen. Ziel ist es, die Menschen an die Gewässer zu bringen.

„SPRUNG ÜBER DIE EMSCHER“



DIE NEUE BRÜCKE STEHT

Castrop-Rauxel und Recklinghausen miteinander verbunden: Die Brücke, die über die Emscher und den Rhein-Herne Kanal führt, nimmt Gestalt an. Die Brücke ist Teil des Projektes Emscherland, zu dem auch noch der Natur- und Wasser- Erlebnis-Park, die Emscher-Promenade und die Emscher-Terrassen gehören. Vor rund sechs Jahren wurde der Fördermittelantrag für die Brücke gestellt, seitdem ist viel passiert.

Die Planung der Brücke

34

Der Entwurf der Zügelgurtbrücke entstand durch das Londoner Architekturbüro DKFS, welches 2018 den internationalen Architekturwettbewerb für die Gestaltung der Brücke unter zehn Mitstreiter*innen für sich entschied. Unser Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Uli Paetzel und der Bürgermeister der Stadt Castrop-Rauxel, Rajko Kravanja, entschieden ebenfalls über die Entwürfe bei diesem Wettbewerb. Die Finanzierung der Brücke erfolgte durch die Stadt Castrop-Rauxel, welche der Emschergenossenschaft damals acht Millionen Euro Fördermittel übergab, um das 412 Meter lange, 2,5 Meter breite und 890 Tonnen schwere Stahlkonstrukt baulich zu realisieren. Damals waren rund 900.000 Euro für die Gestaltung der Freianlagen eingeplant. Insgesamt war dies die höchste geforderte Summe für solch ein städtebauliches Projekt. Der „Sprung über die Emscher“ ist Eigentum der Emschergenossenschaft. Die Stadt Castrop-Rauxel ist für die Unterhaltung verantwortlich.



Luftbild der Brücke über dem Rhein-Herne-Kanal (mitte) und der Emscher (rechts).
Foto: Andreas Fritsche/EGLV

Aufbau und Eckdaten

Die 7-feldrige Brücke besteht aus 10.500 einzelnen Stahlblechen, vier Stützen, zwei unverkennbaren Zügeln und schwebt rund zehn Meter über dem Rhein-Herne-Kanal. Durch die außergewöhnliche S-Form der Brücke ist sie durch die Pendellage am Anfang und am Ende beweglich. Diese Schwingungen lassen sich aber durch spezielle Dämpfer auffangen. An den Seiten der Brücke befinden sich Treppenanlagen, die aus angeschütteten Hügeln samt Holztreppen bestehen, um die Brücke gut zugänglich zu machen. Die gesamte Brücke besitzt im Handlauf einer Seite LEDs, die sich bei eintretender Dämmerung anschalten und farblich verändert werden können. Dadurch ist die Brücke auch im Dunkeln begehbar. Zusätzlich wird Brailleschrift auf dem Geländer angebracht, um sehgeschwächten Personen den Zugang zu ermöglichen.



Die Brücke über dem Rhein-Herne-Kanal, mit Blick auf einen Stahlzügel.
Foto: Leonie Matthes/EGLV

Die letzten Maßnahmen bis zur Fertigstellung

Die Fertigstellung der Brücke tritt nun immer näher. Es fehlt lediglich die letzte Schicht des Korrosionsschutzes der kompletten Brücke sowie das rund 800 Meter lange Geländer. Auch die Freianlagen sind noch nicht fertiggestellt. Verzögert wurde der Bau unter anderem durch den Ukraine-Krieg. Laut dem Stand vom April 2023 kann aber aufgeatmet werden, denn 80 Prozent der Brücke ist bereits fertiggestellt, sodass diese wahrscheinlich schon Ende dieses Jahres eröffnet werden kann.

Wie reagierten Bürgerinnen und Bürger auf die Brücke?

Generell wurde dieses Projekt von den Bürgerinnen und Bürgern der umliegenden Städte befürwortet. Lediglich die nur teilweise vorhandene Barrierefreiheit der Brücke und die fünfprozentige Steigung wurde von der Behindertenvertretung kritisch betrachtet. Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club kritisierte außerdem die Brückenbreite von 2,5 Metern.



Aktuelles Luftbild der Brücke „Sprung über die Emscher“,
Stand: 18.07.2023
Foto: Rupert Oberhäuser/EGLV

DIE NEUE GENOSSENSCHAFT



Die neue Genossenschaft „Allmende Emscher-Lippe eG“ basiert auf vier Säulen: Regenerative Flächenbewirtschaftung, soziale Teilhabe, zweiter Arbeitsmarkt und erneuerbare Energien.

Ziel und Förderzweck der neuen Genossenschaft ist die regenerative Bewirtschaftung des Bodens auf möglichst vielen Flächen in unserer Region. Dadurch kann beanspruchter Boden sich regenerieren, also wieder gesund werden und damit seine Funktionen im Wasserkreislauf wieder erfüllen. Konkret bedeutet das, dass sich die Wasseraufnahmefähigkeit und die Wasserhaltefähigkeit des Bodens wieder erhöht und damit ein wirksamer Schutz vor Hochwasser und Dürre, sowie ein Beitrag zur Stabilisierung des Grundwasserspiegels geschaffen wird. Regenerative Bewirtschaftung ist mit vielen unterschiedlichen Nutzungsarten möglich, unter anderem sind extensive Mahd, extensive Beweidung, Streuobstwiesen, Gemüsebau, Weinbau und Imkerei geplant. Dabei sollen die Flächen möglichst multifunktional genutzt werden, beispielsweise durch Beweidung auf Streuobstwiesen oder im Weinberg.

Allen Nutzungsarten ist gemein, dass sie in der geplanten, nachhaltigen Form nicht nur den Boden aufwerten, sondern auch zu einer Steigerung der Biodiversität führen, indem artenreiche Begrünungen eingesetzt werden oder funktionale Ökosysteme entstehen (beispielsweise durch extensive Beweidung). Auch die Mehrfachnutzung der Flächen wirkt sich positiv auf die Biodiversität aus, da hierbei unterschiedliche Lebensräume auf einer Fläche entstehen (u.a. in der Kombination Agroforst und Weinbau).

Aus der Überzeugung heraus, dass ein solches Projekt nur mit der Unterstützung vieler Menschen gelingen kann und aus dem Wunsch heraus, für die Menschen in der Region Natur, Landschaft und nachhaltige Landwirtschaft erlebbar zu machen, werden von Beginn an Möglichkeiten zur Mitgestaltung und zur sozialen Teilhabe geboten. Erste Mitmachaktionen finden am Allmende-Acker am Hof Emscher-Auen in Dortmund/Castrop-Rauxel und in der Versuchspflanzung des geplanten Weinbergs am Wasserkreuz in Castrop-Rauxel statt. Mit diesen Aktivitäten und der Einbeziehung und Vernetzung von Mitgliedern aus allen Bereichen der Gesellschaft, möchte die Allmende Emscher-Lippe eG das soziale Miteinander stärken und eine lebendige Gemeinschaft entstehen lassen. Nicht zuletzt ist auch die Vernetzung und der Austausch zwischen verschiedensten Akteuren aus Landwirtschaft, Unternehmen, öffentlichen Institutionen und einem privaten Umfeld eine Voraussetzung, damit die Genossenschaft in unserer Region etwas bewegen kann: Für mehr Resilienz gegenüber Klimawandelfolgen und gegen den fortschreitenden Klimawandel und für gute Zusammenarbeit und gemeinsames Lernen.

Ein weiterer Beitrag zur Stärkung des sozialen Gefüges in unserer Region wird durch die Zusammenarbeit mit Menschen aus dem zweiten Arbeitsmarkt geleistet. Mit der Wewole Stiftung und der JVA Castrop-Rauxel bestehen bereits Kooperationen oder sind geplant. Hier liegt der Fokus auf Inklusion und darauf, Menschen in schwierigen Lebenssituationen die (Wieder-) Einbindung in die Gesellschaft zu ermöglichen.

Die Initiative zur Gründung der Allmende Emscher-Lippe eG ging von EGLV aus und dem Wunsch, landwirtschaftlich geprägte Projekte, die nicht rein wasserwirtschaftlicher Natur sind, besser umsetzen und der Öffentlichkeit zugänglich machen zu können. Die ersten Projekte der neuen Genossenschaft entstehen in enger Zusammenarbeit mit EGLV: ein Allmende-Acker am Hof Emscher-Auen, an dem Gemüseanbau stattfindet und ein Weinberg im Natur- und Wasser-Erlebnis-Park. Auf weiteren Flächen sind gemeinsame Projekte geplant, unter anderem Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie. Diese leisten einen Beitrag auf dem Weg zur autarken Energieversorgung mit Photovoltaik und Windkraft.

Seit April 2022 wurde mit einem Kernteam viel Brainstorming und einer rechtlichen Bewertung an dem Projekt gearbeitet. Der Startschuss für die Allmende Emscher-Lippe eG fiel am 9. Februar 2023 mit ihrer Gründung. Die Eintragung ins Genossenschaftsregister wird noch in diesem Jahr erwartet.

Da die soziale Teilhabe den Gründer*innen sehr wichtig ist, wurde sich für eine Genossenschaft entschieden.

Die Allmende Emscher-Lippe eG ist daran interessiert alle Mitglieder mit ihren jeweiligen Interessen und Kompetenzen einzubinden und so zu einer lebendigen Gemeinschaft zu werden. Mittlerweile hat die Allmende Emscher-Lippe eG über 60 Mitglieder und heißt jeden und jede, der/die sich dem Projekt anschließen möchte, herzlich willkommen! Mit dem Erwerb von zwei Geschäftsanteilen á 100 Euro kann man Mitglied werden.

Weitere Informationen zur Allmende Emscher-Lippe eG lassen sich auf der Internetseite der Genossenschaft finden: www.allmende-emscherlippe.de



Erste Genossenschaftsversammlung in der Stadthalle Castrop-Rauxel
Foto: Rupert Oberhäuser/EGLV



DIE JAV EURE INTERESSEN- VERTRETUNG BEI EGLV

In einem großen Unternehmen wie der Emschergenossenschaft und Lippeverband gibt es viele Beschäftigte mit verschiedenen Bedürfnissen und Interessen. Die Jugend- und Auszubildendenvertretung, kurz JAV, kümmert sich um alle Mitarbeitenden, die unter 18 Jahren sind und/oder eine Ausbildung oder ein duales Studium bei EGLV machen.

Im Dezember 2022 wurde eine neue JAV gewählt, die eure Wünsche vor dem Betrieb vertritt und ein offenes Ohr für eure Sorgen und Probleme hat.

Die neu gewählte JAV besteht aus:

38

Johanna Bierhoff (Vorsitzende und Auszubildende Industriekauffrau)

Victoria Buchholz (Stellvertretende Vorsitzende und Auszubildende Bauzeichnerin)

Aaliah Edip (Auszubildende Geomatikerin)

Max Köster (Ausgelernter Mechatroniker)

David Zander (Auszubildender Geomatiker)

Wir sind alle selbst Azubis bei den Verbänden und organisieren in unserem Amt Veranstaltungen und Seminare. Zudem sitzen wir im Personalrat und dürfen bei allem, was Auszubildende betrifft, mitbestimmen.

Außerdem sind wir in Bewerbungsgesprächen dabei, um sicherzustellen, dass alles fair abläuft.



Foto: JAV-Seite des EGLV-Portals



Fotos: JAV

Eine der größten Veranstaltungen ist das Drogen- und Suchtpräventionsseminar, bei dem das erste Ausbildungsjahr drei Tage mit uns unterwegs ist. Dazu kommen auch Veranstaltungen, wie das Azubifest, das Kennlernevent für die neuen Azubis, die Azubiehrung und die Jugend- und Auszubildendenversammlung, bei der wir euch aktiv in unsere Arbeit mit einbeziehen. Um uns mehr mit unseren Rechten und Pflichten als JAV vertraut zu machen haben wir im Januar das JAV 1 Seminar besucht und uns mit dem Landespersonalvertretungsgesetz (LPVG ÖD) vertraut gemacht, um euch bestmöglich vertreten zu können.



Einführungsveranstaltung der neuen Azubis am 01.08.2023 im ChorForum Essen.
Hier: JAV
Foto: Rupert Oberhäuser/EGLV

Uns liegt es sehr am Herzen, dass alle, die in der Ausbildung bei den Verbänden sind, diese mit Spaß und einem guten Abschluss absolvieren können.

Unser Anliegen ist es, mit euch in einem Engen Austausch zu stehen, um eure Meinungen, Wünsche und Ideen zur Verbesserung der Ausbildung und des dualen Studiums, zu hören.



Foto: Victoria Buchholz/EGLV

Um in einem ständigen Austausch mit euch zu sein, machen wir unsere monatlichen Sitzungen an den verschiedenen Standorten und geben euch die Möglichkeit reinzukommen und mit uns zu reden. Ihr erreicht uns unter der JAV-E-Mail (JAV@eglv.de) oder unter unseren persönlichen Kontaktdaten, welche ihr im Intranet unter dem Reiter „**JAV – Jugend- und Auszubildendenvertretung**“ finden könnt.

VIERTE REINIGUNGSSTUFE

Die vierte Reinigungsstufe ist ein wichtiger Baustein bei der Reinigung von Abwasser, um Mikroverunreinigungen beziehungsweise Spurenstoffe zu entfernen. Spurenstoffe können beispielsweise Rückstände von Medikamenten und Kosmetikprodukten oder Mikroplastik sein. Diese gelangen u.a. durch eine falsche Entsorgung in den Haushalten, durch die Industrie oder auch über die Straßenabflüsse in die Gewässer. Da diese Stoffe in den meisten Kläranlagen nicht vollständig abgebaut werden, ist dies für Gewässer und Umwelt schädlich. Beispielsweise konnte man feststellen, dass männliche Fische durch Spurenstoffe, die hormonelle Substanzen enthalten, beeinflusst werden können und weibliche Merkmale entwickeln.

40

Für die Spurenstoffelimination eignen sich grundsätzlich drei Verfahren:

- Physikalischer Rückhalt durch Nanofiltration bzw. Umkehrosmose (Spurenstoffe werden wie in einem Filter mit sehr feiner Membran zurückgehalten)
- Adsorption (Spurenstoffe werden an Aktivkohle gebunden und zusammen mit Überschussschlamm entsorgt)
- Oxidation mit Ozonierung (Spurenstoffe werden durch chemischen Vorgang zersetzt)

Großtechnische Anwendung zur Spurenstoffelimination im Abwasserbereich finden lediglich die beiden letztgenannten Verfahren.

Es gibt aber auch Herausforderungen beim Betrieb dieser Reinigungsstufe. Zum Beispiel steigt der Energieverbrauch der Kläranlage. Das führt wiederum dazu, dass auch die Betriebskosten steigen. Außerdem können auch nicht alle Spurenstoffe von allen Verfahren gleichermaßen und vollständig entfernt werden.

Dennoch ist die vierte Reinigungsstufe ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Gewässerqualität. Besonders schwache Gewässer können stark von der vierten Reinigungsstufe profitieren. Der Bau einer vierten Reinigungsstufe kann in ein bis zwei Jahren abgeschlossen sein, da im Vorfeld aber verschiedene Planungsphasen durchlaufen werden müssen und entsprechende Genehmigungen erforderlich sind, dauert es in der Regel mehrere Jahre von Planungsbeginn bis Inbetriebnahme.

Bisher gibt es bei EGLV eine vierte Reinigungsstufe zum Beispiel auf den Kläranlagen in Dülmen und Bad Sassendorf sowie an der Anlage am Marienhospital Gelsenkirchen. Als nächstes sollen die Kläranlagen Dortmund-Deusen sowie im Anschluss Hamm-West und Soest folgen. Die vierte Reinigungsstufe in Deusen befindet sich nach einer knapp dreijährigen Planungsphase seit Juni 2022 im Bau. Dieser wird voraussichtlich im ersten Quartal 2024 abgeschlossen sein. Der Bau in Soest wird derzeit mit einer Bauzeit von 18 Monaten von Mitte 2026 bis Ende 2027 abgeschätzt.



Betriebsgebäude der Kläranlage Soest
Foto: Jochen Durchleuchter/EGLV

Im Vorfeld eines solchen Vorhabens ist, wie schon erwähnt, eine ausführliche Planung notwendig. Während die Projektleitung dabei eine koordinierende und kontrollierende Rolle hat, wirken auch verschiedene andere interne Fachabteilungen mit: Natürlich der Betrieb und die Abteilung Abwasser, die Abteilungen für Landschaft und Gewässerstruktur, die Buchhaltung, das Controlling etc. Aber auch Städte sowie externe Gutachter und Hersteller oder am Ende die Baufirmen tragen zur Planung bzw. dem Projekterfolg bei.

Durch die vierte Reinigungsstufe tragen EGLV dazu bei, zukünftig noch weniger schädliche Substanzen aus Industrie und Haushalten in die Gewässer einzutragen. Jede*r Einzelne kann aber auch bei sich zuhause schon zu einer besseren Wasserqualität beitragen, indem man neben einer sachgemäßen Entsorgung von Reststoffen vor allem auch darauf achtet, ein verantwortungsbewusstes und nachhaltiges Konsumverhalten in Bezug auf Desinfektions- und Reinigungsmittel, Medikamente, Pestizide etc. an den Tag zu legen.



Luftbild der Kläranlage in Soest.
Foto: Hans Blossey/EGLV

ERNEUERBARE ENERGIEN BEI EGLV



Die Auswirkungen des Klimawandels sind mittlerweile weltweit spürbar. Der steigende CO₂-Ausstoß und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen haben nicht nur negative Folgen für unseren Planeten, sondern auch ganz konkret für unser Unternehmen. So ist es durch Corona und den Ukraine Krieg zu einem gewaltigen Anstieg der Strompreise gekommen und die zuverlässige Versorgung unseres Unternehmens mit Strom wird immer teurer. Durch diese Umstände werden autarke Alternativen zu Kohle, Erdöl und Erdgas immer dringlicher. Hier kommen erneuerbare Energien ins Spiel. Durch den Einsatz von natürlichen Ressourcen wie Sonne, Wind und Biomasse bieten Sie eine nachhaltige Möglichkeit, den CO₂-Ausstoß unseres Unternehmens zu reduzieren und gleichzeitig unseren Energiebedarf kostengünstig und autark zu decken.

42

Um die Thematik bei EGLV näher zu beleuchten haben wir den Kollegen Thorsten Böer aus der Gruppe Ver- und Entsorgung und Niklas Höing von der Kläranlage Bottrop ein paar Fragen gestellt.

Welche Strategien und Maßnahmen verfolgt EGLV um den Energiebedarf durch erneuerbare Energien zu decken?

Die übergeordnete Strategie von EGLV ist es, bis 2027 bilanziell den Energiebedarf durch die eigene Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen abzudecken (Zielvorgabe ca. 100 Gigawattstunden). Dies bedeutet, dass auf das Jahr gesehen mindestens genauso viel Strom erzeugt wie verbraucht wird. Der momentane Jahresverbrauch bei EGLV liegt bei ungefähr 200 Gigawattstunden, wovon bereits jetzt schon rund 50 bis 60 Prozent durch erneuerbare Quellen gedeckt werden – Rest wird aus dem Energienetz bezogen.

Der Großteil der aktuellen Erzeugung findet durch Klärgasblockheizkraftwerke statt. Der Fokus des Ausbaus liegt aber ganz klar auf Photovoltaik- und Windkraftanlagen.



Photovoltaikanlage auf der Kläranlage Bönen.
Foto: Andreas Fritsche/EGLV

Wie wird der Energieverbrauch überwacht und kontrolliert, um eine kontinuierliche Verbesserung zu erreichen?

Alle zehn Jahre wird eine Energiestudie auf jeder größeren Anlage durchgeführt, um entsprechende Energieoptimierungsmaßnahmen zu ermitteln. Außerdem wird einmal jährlich ein großer Energiebericht über die gesamte Energiebilanz von EGLV erstellt. Grundlage hierfür bildet die Kilowattstunde pro Einwohnerwert. Aus diesen Kennzahlen werden dann Zielvorgaben abgeleitet. Auf der Kläranlage Bottrop wurde zum Beispiel der Faulungsprozess in den Faultürmen optimiert. Aber auch verbandsweite Maßnahmen zur Einsparung von Energie wie die Außenbeleuchtung von Anlagen auf ein Minimum zu reduzieren, gehört zu diesen Maßnahmen.

Wie geht EGLV mit möglichen Herausforderungen, die mit der Umstellung auf erneuerbare Energien verbunden sind, um?

Eine der größten Herausforderungen bei den erneuerbaren Energien sind die saisonalen und Tagesform abhängigen Schwankungen bei der Erzeugung. Wenn zum Beispiel keine Sonne scheint oder kein Wind weht, muss der Strom noch aus dem vorgelagerten Stromnetz bezogen werden. Um eine komplette Energieautarkie zu erreichen, müsste EGLV ein Vielfaches des elektrischen Leistungsbedarfes installieren, damit der Jahresbedarf gedeckt wird. Schon jetzt wird überschüssiger Strom ins Verteilernetz eingespeist, da zwischen Erzeugung und Strombedarf am jeweiligen Standort nicht immer Zeitgleichheit besteht. Damit auch diese Mengen für EGLV kaufmännisch-bilanziell nutzbar gemacht werden können, werden derzeit unterschiedliche Modelle (Bilanzkreis) diskutiert und zum Teil schon umgesetzt. Durch die Nutzung eines eigenen Bilanzkreises (Zielmodell) können zum Beispiel Überschüsse an andere Standorte verteilt werden.

Gibt es eine Strategie in Bezug auf Elektromobilität?

Bis 2025 sollen alle Firmenfahrzeuge elektrisch betrieben werden. Um dies zu ermöglichen, soll der Ausbau der Verbandsweiten Ladeinfrastruktur stark vorangetrieben werden. Außerdem bietet das Dienstrad-Leasing eine umweltfreundliche und gesunde Alternative zum Auto.



Elektroauto aus unserem Fuhrpark auf dem Emscher-Deich der Kläranlage Bottrop.
Foto: Klaus Baumers/EGLV

43



Für ein Windrad der BETREM werden im Windpark Große Heide in Dorsten drei Flügel abgeladen. Flügelänge 65 Meter, Gewicht 22,3 Tonnen.
Foto: Andreas Fritsche/EGLV



FILMTIPP 2023

CREED III:

Adonis Creed ist endlich ganz oben im Leben angekommen: Mit dem Sieg über Ivan Dragos Sohn Viktor hat er sich nicht nur endgültig einen Platz an Der Spitze des Boxsports gesichert, sondern sich auch erfolgreich den eigenen Dämonen der Vergangenheit gestellt. Wozu noch kämpfen? Also hängt der Weltmeister Creed seine Boxhandschuhe an den Nagel und widmet sich fortan seiner Familie und der Förderung neuer Box Talente. Doch die Vergangenheit will nicht ruhen und es erhebt sich ein Schatten aus Adonis Jugend, der den ehemaligen Weltmeister vor neue Herausforderungen stellt. Plötzlich steht sein alter Jugendfreund Damian nach Jahren im Gefängnis vor ihm. Damian wurde damals Eine große Box Karriere vorausgesagt, doch ein Fehltritt in der Jugend kostete ihn die Freiheit. Der Frisch Rehabilitierte möchte sich noch einmal im Ring beweisen und bittet Adonis, ihm dabei zu helfen. Doch Damian scheint es dabei um mehr zu gehen als nur eine Chance im Ring. Kann Adonis seinem alten Freund trauen?

44

GUARDIANS OF THE GALAXY III:

In Marvel Studios "Guardians of the Galaxy Vol. 3" sieht unsere geliebte Schar von Außenseitern, ihrer womöglich letzten Mission der Triologie entgegen. Nachdem sie Knowhere vom Collector erworben haben, arbeiten die Guardians daran, den extremen Schaden, den Thanos angerichtet hat, zu beheben entschlossen, Knowhere zu einer Zufluchtsstätte für Ausgestoßene zu machen, die durch das raue Universum vertrieben wurden. Doch der Frieden hält nicht lange an, als der mächtige Adam Warlock, eine Kreation der rachsüchtigen Sovereign-Hohepriesterin Ayesha Knowhere attackiert, muss sich der Star Lord, der noch immer unter dem Verlust von Gamora leidet, zusammen mit Drax, Groot und Co. auf eine kosmische Rettungsaktion begeben, welche eng mit der turbulenten Vergangenheit von Rocket verknüpft ist.



Foto: www.pixaby.com

BUCHTIPP – „AM ENDE STERBEN WIR SOWIESO“



MEHR ZUM INHALT:

Die Geschichte handelt von zwei jungen Teenagern, Mateo und Rufus, die unterschiedlicher nicht sein können. Gemeinsam haben sie jedoch, dass sie durch die „Death Cast“ über ihren baldigen Tod informiert werden. Die beiden lernen sich an ihrem letzten Tag auf Erden kennen.

Mateo ist ein sehr verschlossener und ängstlicher Mensch, der zuvor lieber Zeit mit dem Lesen von Fantasy-Büchern zuhause verbracht hat. Dort wohnt er allein, da sein Vater im Koma liegt und seine Mutter schon früh verstorben ist.

Rufus ist hingegen gerne unter Leuten und fürchtet sich nur wenig. Nach dem tragischen Verlust seiner Familie lebt er in einem Kinderheim. Dort hat er zusammen mit seinen Freunden die „Plutos“ gegründet, die zum Zeitpunkt des Anrufs von der „Death Cast“, den neuen Freund seiner Ex-Freundin verprügeln.

Rufus wird von den „Plutos“ getrennt, nachdem er von seiner eigenen, selbst geplanten Beerdigung vor der Polizei flüchten muss. Damit er den Tag nicht allein verbringen muss, findet er sich bei „Last Friend“ wieder. Einer App, die Sterbenden einen letzten Freund vermittelt. Mateo will zunächst sein Zuhause nicht verlassen, entscheidet sich jedoch dazu, seinen letzten Tag nicht zu verschwenden. Er möchte vergeudete Zeit aufholen. Allein traut er sich jedoch nicht. So findet auch er sich bei „Last Friend“ wieder.

Mateo und Rufus finden zueinander und haken gemeinsam ihre letzten Wünsche von der Liste ab. Rufus ermutigt Mateo auf ihrem Abenteuer und Mateo scheint die Person zu sein, nach der sich Rufus immer gesehnt hat.

FAZIT:

„Am Ende sterben wir sowieso“ von Adam Silvera konfrontiert die Leserschaft mit dem unvermeidbaren Tod einer jeden Person und wirft Licht auf den Wert von Freundschaft und Liebe. Mateos und Rufus unaufhaltsames Schicksal ist zerreißen und ergreifend. Es regt dazu an, über die persönlichen Bedeutsamkeiten des eigenen Lebens nachzudenken.

DETAILS:

Verlag: Artics ein Imprint der Artrium Verlag AG

Einband: Taschenbuch / Hardcover / E-Book

Erscheinungsdatum: 19.02.2021 (Taschenbuch)

Seitenzahl: 336

Preis: 10,00 €

ISBN: 978-3-03880-203-7 (Taschenbuch)

978-3-03880-075-0 (Gebundenes Buch)

EAN: 9783038801191 (E-Book)

COVER:

Aus Datenschutzgründen dürfen wir das Cover leider nicht verwenden. Damit ihr jedoch eine Vorstellung bekommt, wie das Buch aussieht, geben wir eine kurze Cover-Beschreibung an:

Das Cover bildet zwei Silhouetten im Vordergrund ab, die nebeneinander entlang eines Geländers spazieren. Der Titel ist in Großbuchstaben über den Köpfen der Silhouetten platziert. Die Schatten der beiden, bilden dabei hinter ihrem Rücken einen Sensenmann. Das Schicksal der Protagonisten wird damit bildlich dargestellt. Im Hintergrund erkennt man die Skyline der Großstadt bei Nacht und den Vollmond, dessen Licht auf sie scheint. Das Cover ist in Blautönen gehalten und vermittelt dadurch den Eindruck von Ruhe, Harmonie und Frieden.

REZEPTTIPP



Italienischer Nudelsalat mit Rucola

Für 4 Portionen

Vorbereitung

🕒 10 Min.

Zubereitung

🕒 10 Min.

Arbeitszeit

🕒 20 Min.

Zutaten:

- 300g kurze Nudeln
- 100g Rucola
- 250 g Tomaten
- 50 g getrocknete Tomaten – in Öl eingelegt
- 150 g Mozzarella oder 50 g Parmesan (grob gehobelt)
- 20 g Pinienkerne

Für das Dressing:

46

- 2 EL Olivenöl – oder das Öl der getrockneten Tomaten
- 2 EL Balsamico
- Salz
- Pfeffer

Zubereitung:

1. Die Nudeln nach Packungsangabe zubereiten
2. Rucola waschen. Tomaten klein schneiden, getrocknete Tomaten in Streifen schneiden. Pinienkerne in einer Pfanne fettfrei rösten.
3. Aus Öl, Balsamico, Salz und Pfeffer ein Dressing anrühren.
4. Alle Zutaten zusammen in eine Schüssel geben und vermischen.
5. Parmesan und geröstete Pinienkerne auf den bereits servierten Salat geben.



Tipp:

Du kannst den Salat auch am Vortrag zubereiten. Den Rucola dann aber erst kurz vor dem Verzehren unterheben, so schmeckt der Salat noch besser.

RÄTSEL



Hallo liebe Rätselfreunde,
auch in dieser Ausgabe gibt es wieder Rätselspaß. Dieses Jahr erwartet Euch unser neues Suchsel mit vielen Begriffen rund um EGLV. Wir wünschen Euch viel Spaß beim Suchen!

S	T	A	U	L	Z	W	O	G	E	C	U	I	Y	F	K	W	C	B
Z	K	I	M	C	W	L	R	V	R	E	I	W	J	M	M	U	L	I
I	C	A	S	V	C	I	E	D	Q	M	K	K	Y	E	Z	R	U	H
F	R	T	G	R	I	P	G	O	M	L	I	X	F	G	H	Y	F	P
H	V	D	J	B	Z	P	U	S	W	T	O	F	F	V	Z	X	Q	Z
K	M	V	P	K	U	E	I	P	V	G	K	P	T	T	I	L	O	F
U	B	V	E	N	E	R	G	I	E	A	U	T	A	R	K	I	E	V
K	Y	C	U	K	B	X	J	F	G	B	I	U	W	M	J	Y	A	Q
K	N	P	W	T	W	J	B	U	B	F	Q	C	R	J	A	Z	S	L
N	A	T	U	R	E	R	L	E	B	N	I	S	P	A	R	K	G	M
C	Z	I	J	Y	U	J	P	B	E	C	F	N	J	X	P	O	A	X
V	B	K	Y	T	G	I	R	L	S	D	A	Y	R	I	B	J	S	V
A	U	S	B	I	L	D	U	N	G	N	L	M	P	H	F	S	O	M
F	W	T	S	M	N	D	R	A	Z	S	D	X	F	B	P	G	M	M
L	U	T	G	Y	O	V	B	V	U	U	X	B	J	T	C	Z	E	O
D	Y	S	H	V	V	Z	I	K	X	L	J	H	H	Q	W	N	T	Q
V	N	X	G	L	E	M	S	C	H	E	R	Q	N	K	M	U	E	Q
N	V	A	K	A	U	E	G	L	V	B	B	K	W	F	D	B	R	V
N	E	U	E	G	E	N	O	S	S	E	N	S	C	H	A	F	T	C

AUSBILDUNG	LIPPE	EMSCHER	GIRLSDAY	EGLV
NEUGENOSSENSCHAFT		GASOMETER	ENERGIEAUTAKIE	
NATURERLEBNISPARK				

Herausgeber:

Emschergenossenschaft/Lippeverband
Kronprinzenstraße 24
45128 Essen

Redaktion:

Johanna Bierhoff, Aaron Fabritz,
Acelya Rana Keskin, Fabienne Tornow,
Melanie Milde, Lara Schwarze,
Melih Katirci, Leonie Matthes und
Silja Hagenström

Verantwortlich:

Leitung kaufmännische Ausbildung

Inge Meinzer-Kahrweg

Telefon: 0201/104-2622

Kristin Hemmer

Telefon: 0201/104-2389